

Reflexion

- für einen Raum und Dialog
- von Bildern, die mich
umgeben

schlussendlich

- lässt sich gar nichts sagen

Ziel

- , nur ein festes
- ist es zu hinterfragen

Zugang

- zu dieser dritten Instanz
- verschaffen

Diese Publikation erscheint anlässlich der Ausstellung /
This publication is being published in conjunction with the exhibition

Diplom-Rundgang, HGB Leipzig, 12.-14.7.2024

Konzept und Koordination /

Concept and coordination

Ilse Lafer

Realisierung / Realization

Die ausstellenden Künstler*innen /
The exhibiting artists*:

Helge Aisenbrey, David Behrens,
Leon Billerbeck, Christian Bode,
Lorin Brockhaus, Edgar Daniel,
Niklas Dietzel, Sophie Florian,
Jannis Fray, Fedele Maura Friede,
Leon Friederichs, Nina Louiza Gohlke,
Nancy Göring, Rebekka Grunwald,
Kristina Hajdúchová, Lara Hampe,
Tizian Hempel, Nick Horter,
Joseph Imilian, Josephine Jannack,
Josephine Jatzlau, Yunseon Jeong,
Matthias Klein, Franziska Koch,
Susanne Kontny, Jonas Liesaus,
Raneem Maatouk, Tamara Manus,
Marie-Luise Meister,
Merlin Maximilian Meister, Mandy Möbes,
Paulina Mohr, Patricia Moroşan,
Paul Nägele, Snow Paik, Ris Pascoe,
Franziske Pätzold, Julia Perkuhn,
Clarita Phiri-Beiersdörffer,
Leni Pohl, ckp / Churi Potrykus,
Alexandra Preusser, Max Ratay,
Lucie Reichmayr, Valentin Sautier,
Jos Schön, J. Lukas Schwarz, Phil Stahlhut,
Stephen Stahn, Konrad Staisch,
Elisabeth Stiebritz, Kai Wildemann,
Hannah Witte, Fiete Worreschk,
Louis Wuttke, Jeong Yeongseon,
Caroline Zellfelder, Philipp Zöhrer

Grafikdesign / Graphic design

Lam Funke, Leonard Siegwart

Presse und Öffentlichkeitsarbeit /

Press and public relations

Juness Beshir, Meike Giebeler,
Maren Schleimer

Publikation / Publication

Redaktion / Editors

Ilse Lafer mit / with
Lam Funke, Leonard Siegwart

Texte / Texts

Die Künstler*innen / The artists*
(sofern nicht anders angegeben /
unless otherwise stated)

Lektorat / Proof-reading

Ilse Lafer, Maren Schleimer

Bilder / Images

Copyright die Künstler*innen / the artists*
(sofern nicht anders angegeben /
unless otherwise stated)

Grafikdesign / Graphic Design

Lam Funke, Janine Sauter,
Leonard Siegwart

Schrift / Typeface

Gaya, Raphaël de La Morinerie

Druck / Printing

Druckhaus Sportflieger, Berlin (DE)

Auflage / Edition

500

Herausgeben von / Published by

Ilse Lafer für die / for
Hochschule für Grafik und Buchkunst
Academy of Fine Arts Leipzig

Hochschule für Grafik

und Buchkunst

Academy of Fine Arts Leipzig

Mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des
vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. /
Co-financed by tax funds on the basis of the budget passed
by the members of the Saxon State Parliament.

it's a hand job

Zeichnung, Skulptur und Grafik / Drawing, sculpture and print, 2024

Mein Begehren ist nicht gewählt. Ich bin ihm schonungslos ausgeliefert. Es steigt in mir auf und entlädt sich erst durch die Hand eines Anderen. Einer, der meiner Einladung folgt. Einer, der mir nahe sein möchte. Auch das ist nicht allein meine Wahl. Doch ich bin offen dafür – offen für die Qual und die Angst vor der Zurückweisung, vor dem Ungleichgewicht, in dem wir uns mit dem Anderen verbinden könnten.

In meiner Arbeit *it's a hand job* prallen Begehren und Ablehnung aufeinander. Sie reiben sich aneinander, hinterlassen wechselseitig ihre Spuren und verbinden sich möglicherweise zu einer dritten Instanz. An dem Punkt, an dem ein Bild nicht mehr nur ein Bild ist und an dem ein Körper nichts weiter als ein Bild im Raum ist, finde ich meine Position. Die Oberflächen sind nicht so flach und bedeutungslos wie wir meinen. Sie sind der Zugang zu dieser dritten Instanz, der Verschmelzung.

I didn't choose my desire. I'm relentlessly at its mercy. It arises from within me and is only released at the hands of another. Someone who accepts my invitation to come close to me. It's not up to me alone who that might be. But I'm open to it—open to the agony and fear of rejection and imbalance that could lead to true connection.

In my work *it's a hand job*, desire and rejection collide. Rubbing against each other, leaving traces on each other and possibly forming a third instance outside of one another. On the border between an image being more than that and a body being nothing more than an image in space, I take my position. The surfaces are not as flat and meaningless as we think. They are in fact the gateway to that third instance, that true fusion.



David Behrens, *goliath (WIP)*, 2024. Fotografie/Photography: David Behrens

...] 3291 deleted objects [... (abwesen) / Measurement
 Uncertainties (Act 3: slit in the umbrella)

Installation, 2023/2024

Im Kontext medialer Bilderfluten und dem Massenkonsum von Inhalten und Produkten, stellt die Arbeit ...] 3291 deleted objects [... (abwesen) einen selbstkritischen Versuch dar, Anhäufungen selbst- und fremdproduzierter Bilder und die damit verknüpften Bindungen „abzuwesen“ statt abzubilden. Auf verschiedene Art und Weise werden Bildinhalte mit ihrer eigenen Abwesenheit konfrontiert und entleert um eine Leerstelle zu schaffen, die sich der zwanghaften Füllung und Behauptung in der modernen Welt widersetzt. Der Prozess, die Bildlichkeit auszulöschen scheidet jedoch in gewisser Hinsicht, indem er selbst zum Bild wird und damit die Unmöglichkeit der Auflösung von Form aufzeigt. Denn wie Jean-Paul Sartre einleuchtend argumentiert hat, existiert kein Nicht-Sein, sondern nur eine Veränderung der Seins-Zustände. Trotzdem weist der Akt des Löschens hier auf die Potenziale einer möglichen Befreiung von ständiger Stimulation und Überfluss hin, die auch die bildende Kunst selbst betrifft.

Das laufende Projekt *Measurement Uncertainties* (Messunsicherheiten) leitet sich von dem wissenschaftlichen Begriff ab, der die Toleranzmarge beschreibt, die jeder Berechnung innewohnt, und zeigt die Schwierigkeit und Absurdität des Versuchs auf, die natürlichen Elemente mit vom Menschen geschaffenen Werkzeugen zu organisieren. Gleichzeitig schlägt es Möglichkeiten vor, sich mit unserer Umwelt auseinanderzusetzen und Öffnungen für das Unerwartete und Unkontrollierbare zu schaffen, das außerhalb unserer Schutzräume existiert. Durch ein Aufbrechen bestehender Strukturen und Gewohnheiten bzw. „einen Schlitz im Schirm um ein wenig windiges Chaos hereinzulassen“ wie es D.H. Lawrence formulierte, wird Raum für Reflexion und Veränderung geschaffen.

Diese Arbeit ist der dritte Akt eines laufenden Projekts, das 2023 in Porto, Portugal, begonnen hat, wo mehrere hundert Liter Regenwasser vom Dach einer Galerie aufgefangen und im Innenraum ausgestellt wurden.

Fotografie

In the context of the flood of imagery and the mass consumption of content and products, the work ...] 3291 deleted objects [...(abwesen) represents a self-critical attempt to abolish rather than depict accumulations of self-produced and externally produced images and the bonds associated with them. In various ways, image content is confronted with its own absence and emptied in order to create an empty gap that resists the compulsive filling and dominant assertion in the modern world. However, the process of eradicating imagery fails in a certain sense by becoming an image itself and thus demonstrating the impossibility of dissolving form. For, as Jean-Paul Sartre has convincingly argued, there is no non-being, but only a change in the states of being. Nevertheless, the act of deletion here points to the potential of a possible liberation from constant stimulation and excess, which also affects the visual arts themselves.

Derived from the scientific term to describe the margin of tolerance inherent in each calculation the ongoing project *Measurement Uncertainties* indicates the difficulty and absurdity of trying to organize the natural elements with human-made tools. At the same time it proposes ways of engaging with our environment and create openings for the unexpected and uncontrollable that exists outside our shelters. Hence, the work addresses the need to open up existing structures or “making a slit in the umbrella” as D.H. Lawrence put it, to let in some of the “windy chaos” and make room for reflection and change.

This work is the third act of an ongoing project that has started in Porto, Portugal in 2023, where several hundreds of liters of rain water were harvested from a gallery’s roof and exhibited inside.



Leon Billerbeck, *Cloth I & Cloth II*, 2024. Fotografie/Photography: Leon Billerbeck



Leon Billerbeck, *Regentonne (Measurement Uncertainties Act I)*, 2023.
 Fotografie/Photography: Leon Billerbeck

Serie von Malereien (Ei-Tempera auf Holz) / Series of paintings (egg-tempera on wood), 2023/24

Auf der Suche nach bildlicher Gegenständlichkeit: plötzliche, subjektiv erfahrene Innen-Bilder bei der Beschäftigung mit den Märchen, als überlieferte, überpersönlich geteilte Erzählungen und Grundbilder.

In search of pictorial objectivity: sudden, subjectively experienced inner images when dealing with fairy tales, as traditional, supra-personally shared narratives and basic images.



Christian Bode, *Die Tat*, 2024. Fotografie/Photography: Christian Bode

Maps, Slides, Loopings

Installation, 2024

Maps, Slides, Loopings setzt sich aus einem wachsenden Inventar auf Acrylglas gedruckter Bildelemente zusammen, die variabel durch Kunststoffhalterungen miteinander verbunden und im Raum angeordnet werden können. Die jeweils 1 Meter langen, transparenten Streifen zeigen verschwommene Fragmente von Landschaften, Böden und Wetter. Sie stehen modellartig für die Blicke, Umgebungen und Strecken potenzieller Lebensrealitäten ein und ergeben lose Erzählungen, die sich an unbestimmten Orten abspielen. Eine Aneinanderreihung möglicher Perspektiven auf eine sich ständig scheinbar wahllos austauschende Umgebung.

Maps, Slides, Loopings is made up of a growing inventory of image elements printed on acrylic glass, which can be variably connected to each other and arranged in space using plastic holders. The transparent strips, each 1 meter long, show blurred fragments of landscapes, floors and weather. Miniaturized, they stand in for the views, environments and routes in potential lives and create loose narratives that take place in undefined locations. A sequence of possible personal perspectives on a constantly, randomly interchanging environment.



Lorin Brockhaus, *Maps, Slides, Loopings*, 2024. Fotografie/Photography: Emilia Trog

The Bus Artist

Künstler*innenbuch / Artist* book, 2024

The Bus Artist ist das Comic-Debüt von Edgar Daniel und erzählt die fiktive Geschichte von Maria, einer venezolanischen Künstlerin, die zufällig im benachbarten Kolumbien landet und nicht in ihr Heimatland zurückkehren kann. Diese unglückliche Situation führt dazu, dass sie beginnt, Busse zu malen, die um die Welt reisen.

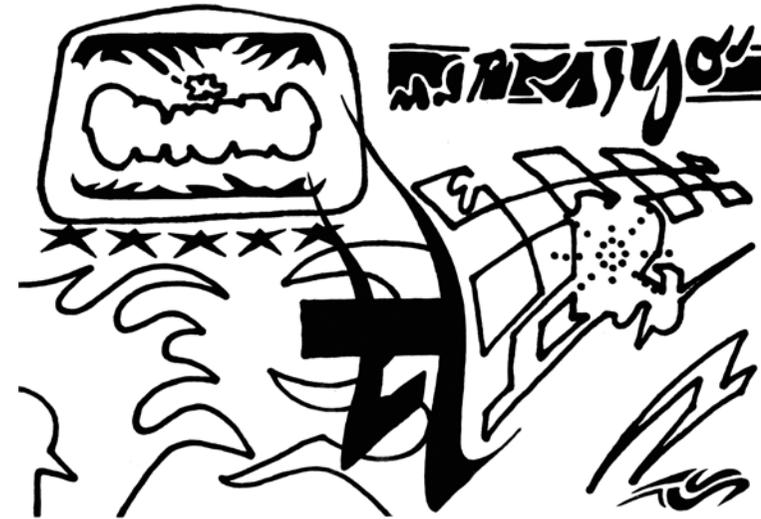
Die Geschichte visualisiert Aspekte des informellen Grafikdesigns und die schwierige Situation der venezolanischen Diaspora, die in der Absurdität geografischer Grenzen und politischer Unterdrückung gefangen ist. Es ist eine Ode an die legendäre Kunst der Busdekoration in Kolumbien und Venezuela und ihre besondere Ästhetik. Sie zeichnet sich durch die freie Verwendung von Farbe und Typografie, Spiritualität, Zuneigung, Humor und ein Überdenken des Konzepts des geistigen Eigentums aus.

Sie bietet eine visuelle Erkundung der venezolanischen Busästhetik der 1990er Jahre und ihrer Anwendung auf andere Medien wie Wandmalerei und Druck. Sie zeigt, dass Busse mehr als nur ein Transportmittel sind, sie können ein Vehikel für Kultur, Partizipation und Zusammenkunft sein.

Samstag/Saturday, 13.7.2024, 18 Uhr / 6 p.m.

Edgar Daniel, *The Bus Artist*

Lesung/Reading, Bar, Musik/Music

Edgar Daniel, *The Bus Artist*, 2024

The Bus Artist is Edgar Daniel's debut comic book, which tells the fictional story of Maria, a Venezuelan artist who accidentally ends up in neighbouring Colombia, unable to return to her homeland. This unfortunate situation leads her to start painting buses that travel around the world.

The story visualises aspects of informal work in graphic design and the challenging situation of the Venezuelan diaspora, trapped in the absurdity of geographical borders and political oppression. It is an ode to the legendary art of bus decoration in Colombia and Venezuela and its particular aesthetic. It is characterised by a free use of colour and typography, spirituality, affection, humour and a rethinking of the concept of intellectual property.

It offers a visual exploration of the Venezuelan bus aesthetic of the 1990s and its application to other media such as wall painting and printing. It shows that buses are more than just a means of transport, they can be a vehicle of culture, participation and gathering.

de – wired darling

Malerei (Öl auf Leinwand) und Druckgrafik / Painting (oil on canvas) and printmaking, 2024

Das übergeordnete Szenario ist eine nicht enden wollende Baustelle: Zwischen temporären Wohncontainern, alten Jugendstilbauten und mit Armierungsstahl gespickten Betonfragmenten spielt sich das Geschehen ab. Wohnliches taucht nur vereinzelt als Randnotiz auf, Liegengebliebenes mischt sich mit rein temporärfunktionalen Utensilien des Baubetriebs. Lediglich falsch zusammengesteckte Spielzeugfiguren kommentieren unfreiwillig das unheimliche Ambiente und sind den willkürlichen Zuschreibungen der Objekte ausgeliefert.

The overarching scenario is a never-ending building site: the action takes place between temporary housing containers, old Art Nouveau buildings and fragments of concrete studded with reinforcing steel. Homely objects only appear sporadically as a side note, and things that have been left lying around are mixed with purely temporary, functional utensils from the building site. Only mismatched toy figures involuntarily comment on the eerie ambience and are at the mercy of the arbitrary attributions of the objects.



Niklas Dietzel, *de – wired darling*, 2024. Fotografie/Photography: Niklas Dietzel

A Space is the Place where the Body is

Installation, Lesung / Installation, reading, 2024

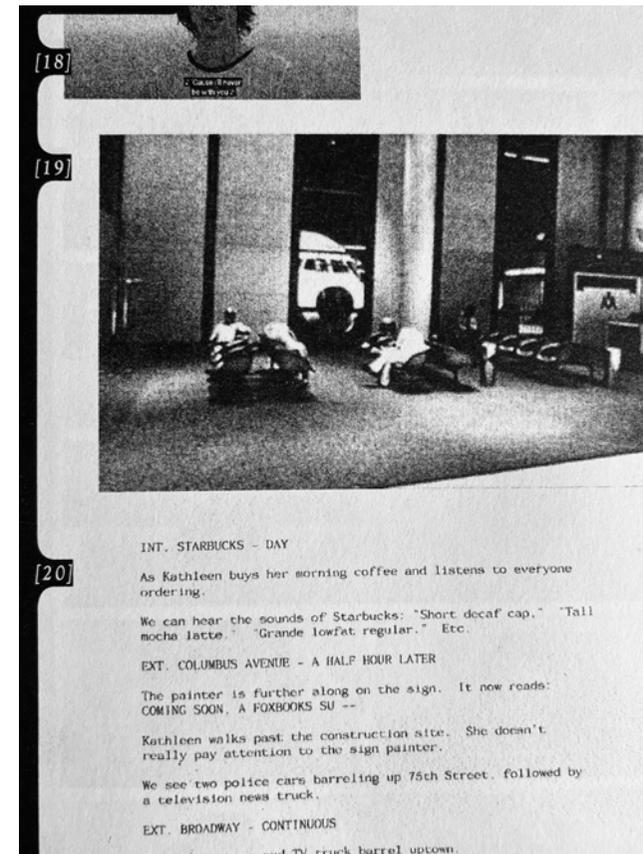
Von Marie Antoinette über Cameron Diaz bis zu Mrs. American 2024: das Cottage wirkt als nostalgischer Trigger in einer sich beschleunigenden Welt. Im Überfluss und andauerndem Wiederholungsmoment von Zeichen und affektiven Symbolen wird der Körper zum Austragungsort sozio-ökonomischer Prozesse. *A Space is the Place where the Body is* untersucht das nostalgische Subjekt als Schlüsselfigur der Gegenwart, wie Räume und Orte konstruiert und mit Bedeutung versehen werden. Anhand (pop)-kultureller Referenzen wird beobachtet, wie Medien das Verständnis von Identität, Zugehörigkeit und Performativität formen. Wo manifestieren sich Vorstellungen von Tradition und Zuhause? Und wie kann feministischer Dissens aussehen?

From Marie Antoinette to Cameron Diaz to Mrs. American 2024: the cottage acts as a nostalgic trigger in an accelerating world. In an abundance and constant repetition of signs and affective symbols, the body becomes the venue for socio-economic processes. *A Space is the Place where the Body is* examines the nostalgic subject as a key figure of the present, how space and place is constructed and given meaning. (Pop) cultural references are used to observe how media shape the understanding of identity, belonging and performativity. Where do ideas of tradition and home manifest themselves? And what can feminist dissent look like?

Samstag/Saturday, 13. 7. 2024, 19 Uhr / 7 p.m.

Sophie Florian, *A Space is the Place where the Body is*

Lesung/Reading, 20 Min./min.



Sophie Florian, *A Place is the Space where the Body is*, Interlude, 2024

Welcome, Demons

Skulptur/Sculpture, 2024

Ängste erfüllen eine wichtige Funktion, indem sie uns warnen und schützen, sie können aber auch schädlich sein: Sie lähmen uns, hindern uns an der Entwicklung von Bewältigungsmechanismen und greifen maßgeblich in unser Leben ein. Nennen wir sie innere Dämonen. Meine Arbeit stellt eine persönliche Reise zum Verständnis und zur Auseinandersetzung mit diesen Dämonen dar.

Fears fulfil an important function by warning and protecting us, but they can also be harmful: they paralyse us, prevent us from developing coping mechanisms and have a significant impact on our lives. Let's call them inner demons. My work represents is a personal journey to understanding and confronting these demons.

Jannis Paul Fray, *The Goat*, 2024

eigentlich räumt niemand gerne auf

Malerei/Painting, 2024

Umziehen, Zähneputzen, Ab Ins Bett

John David Rhodes schreibt in einem Aufsatz über *Grey Gardens*, der Film sei vor allem „studies in an intensity, density, and specificity of being in one place in a particular time in a particular manner.“

Es lässt sich schlussendlich gar nicht sagen, welchen Zugriff die Umgebung auf das Umgebene hat, genauso wie das Umgebene in der Auseinandersetzung mit dem Umgebenden keine Deutungshoheit besitzt. Welt kann nicht abgebildet oder irgendwie metaphysisch interpretiert werden, sondern wird ergänzt und ist selbst die Ergänzung. Platzierungen in Frage stellen und damit Unordnung zulassen.

Dem Gefühl der Orientierungslosigkeit oder des Kontrollverlusts kann dann vielleicht nur mit der Einsicht begegnet werden, dass das Besondere, das Spezifische eines einzelnen Lebens das ist, was es mit allen anderen Leben gleichsetzt. Und all diese spezifischen Verhältnisse sind meistens gar nicht wahrnehmbar oder erscheinen obsolet.

„Look, I discovered something terrific in here!“

Samstag/Saturday, 13.7.2024, 18 Uhr / 6 p.m.

Fedele Maura Friede, *Eigentlich räumt niemand gerne auf: Verortungsfragen.*

Lesung/Reading, 20 Min./min.

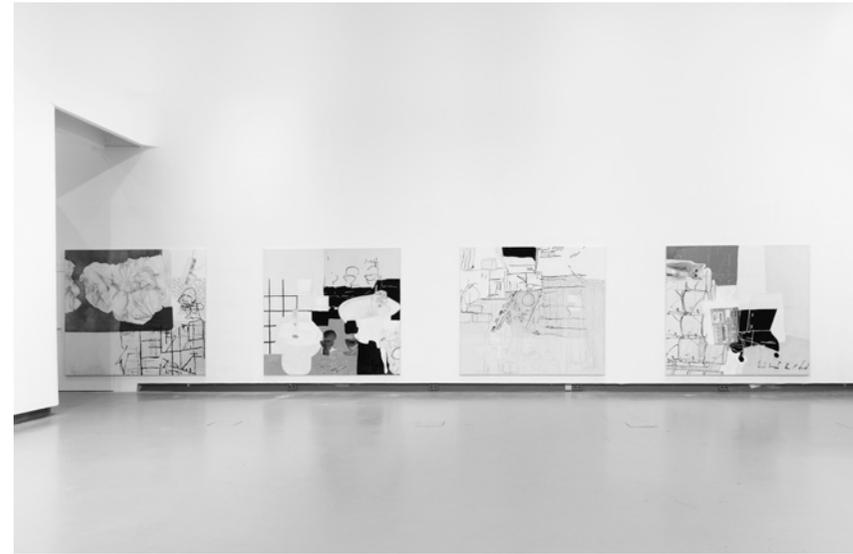
Change, brush teeth, off to bed

John David Rhodes writes in an essay on *Grey Gardens*: the film is above all “studies in an intensity, density, and specificity of being in one place in a particular time in a particular manner.“

Ultimately, it is impossible to say what access the environment has to what surrounds it, just as what surrounds it has no authority of interpretation in the confrontation with what surrounds it. The world cannot be depicted or somehow interpreted metaphysically, but is supplemented and is itself the supplement. Questioning placements and thus allowing disorder.

The feeling of disorientation or loss of control can then perhaps only be countered with the insight that what is special, what is specific about an individual life is what equates it with all other lives. And all these specific relationships are usually not even perceptible or appear obsolete.

“Look, I discovered something terrific in here!“



Fedele Maura Friede, *eigentlich räumt niemand gerne auf*, Installationsansicht / Installation view, 2024. Fotografie/Photography: Viktoria Conzelmann

Long Way Home

Malerei und Druckgrafik / Painting and printmaking, 2000-24

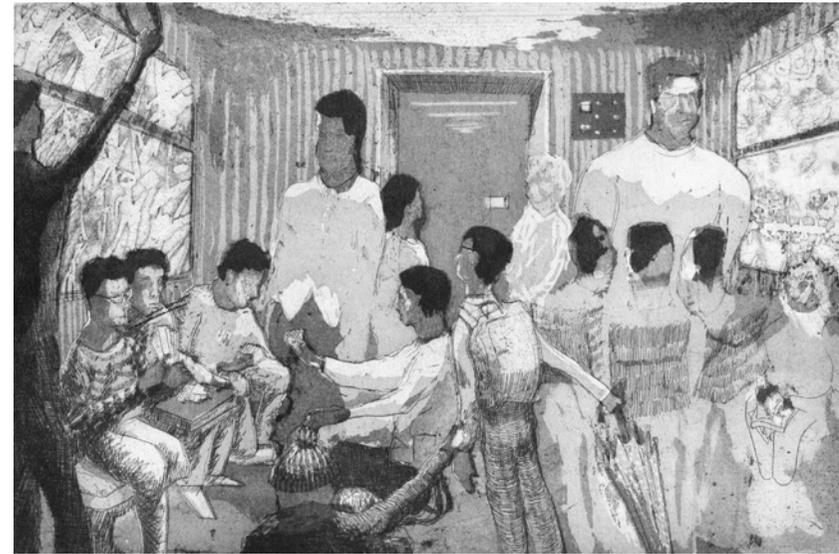
Long Way Home evoziert in den Betrachtenden ein Gefühl von Weite, Vergangenheit und Fremde, die nicht neu erlebt, sondern in der Rückkehr neu empfunden wird. Wie blickt es sich auf bekannte Bilder und Erinnerungen, wenn viele Jahre vergangen sind?

In dieser Werkgruppe geht Leon Friederichs Landschaften und Räumen aus der Kindheit nach. Die in der Erinnerung eingebrannten Ausschnitte formen sich in den Gemälden zu einem; ein Überlagern von Jahren und Jahreszeiten. In den Schichtungen kommuniziert sich mehr als der Ausschnitt eines Moments: Weit entfernt von Daheim und doch diesem zugewandt, in ständiger Auseinandersetzung, wie es abzubilden ist.

Long Way Home evokes a sentiment of spatial and temporal distance, of a sense of foreignness not experienced freshly abroad but rather felt in a new way upon return. How does one look upon well-known images and memories after many years have passed?

In this series of works, Leon Friederichs explores landscapes and spaces of childhood. Fragments seared into memory congeal into one in the images in an overlay of years and seasons. These layers go beyond showing excerpts of one moment: far away from home and yet turned towards it, in permanent dispute around how to represent it.

Text: Michèle Yves Pauty

Leon Friederichs, *Talbahn*, 2024. Fotografie/Photography: Leon Friederichs

Enter bl/Os

Weberei, Installation, Video / Weaving, installation, video, 2024

Die Welten der Textilien und der Computer scheinen sich zunächst zu unterscheiden, sie sind jedoch stärker miteinander verwoben, als viele vermuten. Die Grundlagen der Informationsverarbeitung in Computern wurden zum Teil von Konzepten und Techniken der Weberei inspiriert. Das von Joseph Maria Jacquard erfundene Lochkartenprinzip funktioniert nach dem Binärprinzip, wie der digitale Binärcode aus Nullen und Einsen.

Die Arbeit *Enter bl/Os* greift diese Thematik auf, indem sie das Analoge mit dem Digitalen verbindet – das alte Handwerk des Webens mit modernen synthetischen Materialien und darüber hinaus mit der progressiven Technologie der künstlichen Intelligenz. Ein Video, das den unfertigen Zustand von KI-Bildern einfängt, illustriert, wie Künstliche Intelligenz nicht nur als Werkzeug, sondern auch als kreative Quelle fungiert, die die Grenzen zwischen menschlicher Kunstfertigkeit und maschineller Intelligenz verschwimmen lässt.

The worlds of textiles and computers seem different at first, but they are more closely interwoven than many people think. The foundations for processing information in computers were partly inspired by the concepts and techniques of weaving. The punch card principle invented by Joseph Maria Jacquard works according to the binary principle, like the digital binary code of zeros and ones.

The work *Enter bl/Os* takes up this theme by combining the analog with the digital—the ancient craft of weaving with modern synthetic materials and, moreover, the progressive technology of artificial intelligence. A video capturing the unfinished state of AI images illustrates how artificial intelligence acts not only as a tool, but also as a creative source that blurs the boundaries between human artistry and machine intelligence.



Nina Louiza Gohlke, *time-interwoven*, 2014

wir wieder

Serie von Fotografien, Objekt und Soundinstallation / Series of photographs, object and sound installation, 2024

Seit ich das erste Mal durch den Sucher meiner Praktika IV geschaut habe, sehe ich dich. Ich sehe dich durch die Linse meiner Kamera. Und ich sehe dich auf den Abzügen der Fotografien, die ich von den Negativen anfertige. Ich bin deine Freundin. Ich sehe dich, wie du vor der Kirchenmauer für mich posierst. Wir sind 16, vielleicht 15 Jahre alt. Ich sehe dich, wie du mit Frieder auf seinem Rücken vor Freude und ganz außer dir bei Rock am Ring tanzt, wir haben den Sommer vor uns und das Abitur geschafft. Ich sehe dich, wie du mit Oskar auf dem Spielplatz in Berlin auf einer drehenden Scheibe sitzt, wir sind Anfang Zwanzig und du siehst so jung aus. Du bist glücklich. Ich sehe dich, wie du mit Luise schwanger bist. Wir sind in Mechow, der Waschsee ist ganz nah. Wir waren schon oft gemeinsam hier. Wir treffen uns in jedem Sommer an diesem Ort. Es ist ein Ort für all unsere Freund*innen. Einige Jahre später sehe ich dich, wie du nackt durchs dunkel glitzernde Wasser des Sabinensees tauchst. Diesmal sind wir in Libken, ich stehe am Steg und finde dich wunderschön. Wir sind Freund*innen.

Ever since I first looked through the viewfinder of my Praktika IV, I've seen you. I see you through the lens of my camera. And I see you in the prints, the photographs that I take from the negatives. I am your friend. I see you posing for me in front of the church wall. We are 16, maybe 15 years old. I see you dancing with Frieder on his back for joy and completely beside yourself at Rock am Ring, we have the summer ahead of us and have graduated from high school. I see you sitting on a spinning disk with Oskar in the playground in Berlin, we are in our early twenties and you look so young. You are happy. I see you pregnant with Luise. We are in Mechow, the Waschsee is very close. We've been here together many times. We meet at this place every summer. It is a place for all our friends. A few years later I see you diving naked through the dark, sparkling water of the Sabinensee. This time we are in Libken, I'm standing on the jetty and I think you're beautiful. We are friends.



Nancy Göring, *Marion und Marie in Tacken*, Mai/May 2024.
Fotografie/Photography: Nancy Göring

Introspektion

Malerei / Painting, 2024

Meine Bilder vermitteln bestimmte Stimmungen. Die Eindrücke dafür finde ich in meiner Umgebung. Ich kombiniere, verändere und erweitere vorgefundene Kompositionen zu einem fertigen Bild. Die Atmosphären und Motive der Malereien können beim Betrachten die eigene Gedankenwelt öffnen. Durch die halbabstrakten oder fragmentierten Figuren erhält die Betrachter*in einen stärkeren Bezug zu den Bildern, steht fast selbst mitten in dieser gemalten Welt. Die von mir gewählten Farben sind ein wichtiges Mittel, um die jeweiligen Stimmungen zu erzeugen. Gleichzeitig spielen sie eine zentrale Rolle für die Komposition der Bildfläche. Denn das Bild soll auch als abstrakte Komposition verschiedener Farbflächen zu erkennen sein.

My paintings convey certain moods. I find the impressions for them in my surroundings. I combine, change and expand found compositions to create a finished picture. The atmospheres and motifs of the paintings can open up your own world of thought when you look at them. The semi-abstract or fragmented figures give the viewer a stronger connection to the pictures, almost standing in the middle of this painted world themselves. The colors I have chosen are an important means of creating the respective moods. At the same time, they play a central role in the composition of the picture surface. The painting should also be recognizable as an abstract composition of different color surfaces.



Rebekka Grunwald, Arbeitstitel / Working title: *Bedrängnis* (Zwischenskizze), 2024.
Fotografie/Photography: Rebekka Grunwald

Coming home

Malerei/Painting, 2024

Meine Malereien sind ein Archiv an Erinnerungen, Familiengeschichten und sozialen Realitäten aus Osteuropa. Sie reflektieren soziale und kulturelle Einflüsse, die ich während meiner Kindheit in der Slowakei erlebt habe. Dabei sind Heimatgefühl, soziale Identität und nationale Herkunft Themen, die mich bei der Erforschung des Begriffs „Zuhause“ begleiten.

Die Arbeiten laden Besucher*innen ein, sich mit ihren eigenen Erinnerungen und Identitäten auseinanderzusetzen und die Verbindungen zwischen persönlicher und kollektiver Geschichte zu erforschen. Zuhause ist mehr als ein physischer Ort; es ist eine Reise, die tief in unsere Vergangenheit führt und unsere Gegenwart formt. Die Malereien erzählen persönliche Geschichten und kollektive Erfahrungen, die Vertrautes und Fremdes miteinander verweben.

Mit Hilfe von Collage, werden Bildfragmente, Fotografien und Pop Art miteinander verbunden. Dabei steht die „Cuteness“ im Kontrast zu unliebsamen Erfahrungen des Alltags.

My paintings are an archive of memories, family stories, and social realities from Eastern Europe. They reflect the social and cultural influences I experienced during my childhood in Slovakia. Themes of home, social identity, and national origin are integral to my exploration of the concept of “home”.

The works invite visitors to engage with their own memories and identities, exploring the connections between personal and collective history. Home is more than a physical place; it is a journey that delves deep into our past and shapes our present. The paintings tell personal stories as well as collective experiences, weaving together the familiar and the unfamiliar moments of life.

Through collage, fragments of images, photos, and pop art are merged, creating a contrast between “cuteness” and the harsh realities of everyday life.



Kristina Hajdúchová, *Klares Wasser*, 2024. Fotografie/Photography: Kristina Hajdúchová

Mädchen Nr. 25/06 – 18/09

Installation, 2024

Wie umgehen mit belastenden Prägungen? Für mein Diplomarbeit habe ich die Jugendzeitschrift „Mädchen“, die ich in meiner Jugend gelesen habe, zu Papier verarbeitet. Der Inhalt der Zeitschrift wird durch Einweichen, Zerkleinern und Schöpfen nahezu unleserlich gemacht, die Papiermasse bildet nun eine neue Struktur. Durch Zugabe von Leim wird das Papier beschreibbar gemacht – Neues kann auf den verarbeiteten Zeitschriften entstehen.

Aus einem Makitaradio ist ein selbst geschriebener und aufgenommenener Text zu hören, der die Gefühle einer weiblich sozialisierten Person auflistet. Der Fokus des Textes liegt auf der Benennung des jeweiligen Gefühls: Wut, Unglauben, Hoffnung und Trauer, die durch Erfahrungen innerhalb patriarchaler Strukturen entstanden sind. Das Makitaradio, eine Art Emblem in der eher männlich dominierten Handwerkswelt, wird angeeignet und durch das Aussprechen der Gefühle „entweicht“.

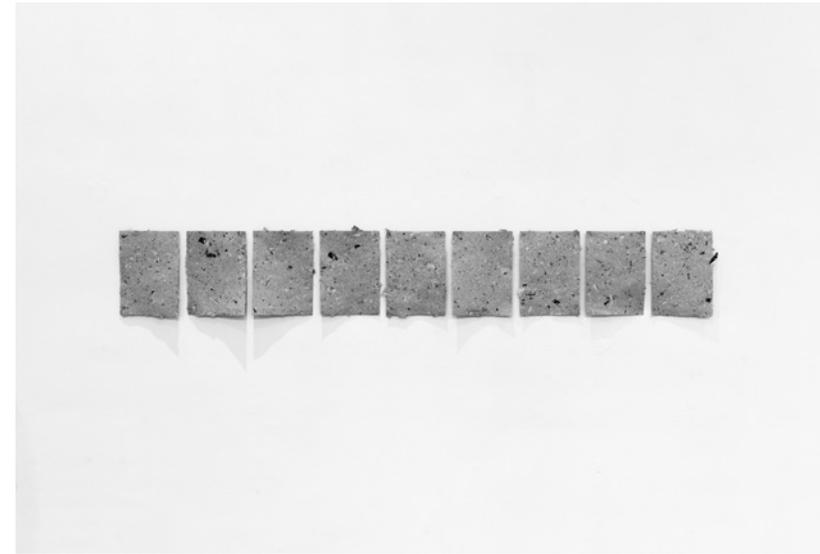
How to deal with burdening imprints? For my diploma, I turned the youth magazine “Mädchen”, which I read in my youth, into paper. The content of the magazine is made almost illegible by soaking, shredding and scooping, the paper mass now forms a new structure. By adding glue, the paper is made writable—new things can be created on the processed magazines.

A self-written and recorded text can be heard from a Makitaradio, which lists the feelings of a female socialized person. The focus of the text is on naming the respective feeling: Anger, disbelief, hope and sadness, arising from experiences within patriarchal structures. The makitaradio, a kind of emblem in the rather male-dominated craft world, is appropriated and “desecrated” by expressing the feelings.

Sonntag/Sunday, 14. 7. 2024, 16 Uhr / 4 p.m.

Lara Hampe, *Die Werkstatt*

Lesung/Reading, 15 Min./min.

Lara Hampe, *Mädchen Nr. 25/06 – 18/09*, 2024. Fotografie/Photography: Laura Wichmann

Refugium

Fotografische Arbeit und Video / Photography and video, 2024

Refugium ist eine Video- und Fotoarbeit zum Thema Wohnungslosigkeit. Der Ansatz ist dokumentarisch. Sowohl im Film als auch auf den Bildern sind Orte bzw. an Orten vorgefundene Situationen dargestellt. Es sind Orte, an denen wohnungslose Menschen leben, schlafen, essen, konsumieren. Begleitet wird der Film von einer Voice-Over Stimme, die von Erlebnissen wohnungsloser Personen berichtet.

Refugium is a video and photographic work on the subject of homelessness. The approach is documentary. Both the film and the images depict places or situations found in places. These are places where homeless people live, sleep, eat and consume. The film is accompanied by a voice-over narrating the experiences of homeless people.



Tizian Hempel, *Refugium*, 2024. Fotografie/Photography: Tizian Hempel

on works and things that work

Fotografie, Skulptur, Objekte, Installation / Photography, sculpture, objects, installation, 2024

Wenn ich eine Geschichte erzählen möchte über mich und das, was mich umgibt, fühlt es sich an, als verorte ich die Gegenstände in der Zeit.

Wenn ich ein Narrativ konstruieren möchte als einen Ausgangspunkt für ein Interesse, das sich gerade entwickelt, dann fühlt es sich an, als verorte ich die Gegenstände im Raum.

Bei beiden Ansätzen verschwimmen für mich die Grenzen zwischen künstlerischem Objekt und dem, was scheinbar nur Objekt ist. Die künstlerischen Arbeiten ähneln dabei Memorablen und die Memorablen werden dabei zum Gegenstand künstlerischen Interesses. In ihrer Verwendung als Material überschneiden sich ihre ursprünglichen Zuordnungen. Die Rekontextualisierung der Gegenstände in neuen Beziehungen ist dabei ein Versuch, der Verfestigung in ein Narrativ vorzubeugen.

Durch die Objekte nimmt die Zeit Platz im Raum. Der Umgang mit ihrer physischen Präsenz hilft mir, mich dem Zwang ihrer Linearität ein wenig zu entziehen. Dabei verweisen Datierung und Dokumentation auf die unvermeidlichen Lücken und die Klassifizierung auf die Vielstimmigkeit möglicher Erzählstränge.

If I want to tell a story about myself and what surrounds me, it feels like I am locating the objects in time.

If I want to construct a narrative as a starting point for an interest that is currently developing, then it feels like I am locating the objects in space.

For me, both approaches blur the boundaries between the artistic object and what appears to be just an object. The artistic works resemble memorabilia and the memorabilia become the object of artistic interest. In their use as material, their original classifications overlap. The recontextualization of the objects in new relationships is an attempt to prevent them from solidifying into a narrative.

Through the objects, time is placed within the room. Dealing with its physical presence helps me to escape the constraints of their linearity a little. The dating and documentation point to the inevitable gaps and the classification to the polyphony of possible narrative strands.



Joseph Imilian, *Aufbau KV, erste Setzung*, 28/06/2024. Fotografie/Photography: Joseph Imilian

Malereien und Monotypien (Öl und Leim auf Leinwand) / Paintings and monotypes (oil and distemper on canvas), 2024

Paralleles Denken, Emotion, Zeichnung, Monotypie, Material, Struktur, Malerei, Objekt: Das ist der Prozess meines Bildschaffens, den ich ständig erweitere, optimiere, verwerfe, neu beginne und wiederhole, abweiche, und mutiere, um dem menschlichen Leben auf die Spur zu kommen und diese Erkenntnisse in Bildern umzusetzen.

Parallel thinking, emotion, drawing, monotype, material, structure, painting, object: This is the process of my image creation, which I constantly expand, optimize, discard, restart and repeat, deviate and mutate in order to get to the bottom of human life to come and translate these findings into pictures.



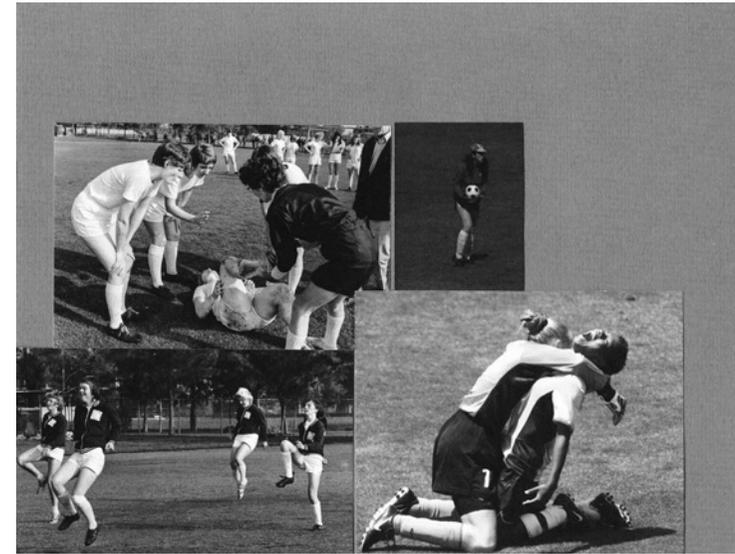
Josephine Jannack, *Connection with red and violet*, 2024.
Fotografie/Photography: Josephine Jannack

Können und Erfolg

Collagen, Fotografien, Sound, Banner / Collages, photographs, sound, banner (fabric), 2024

Fiktion und fiktionale Welten haben die Fähigkeit, Maßstäbe abseits der Norm zur Bemessung der Realität zu setzen. Sie ermöglichen spekulative Räume unterschiedlicher Möglichkeiten. *Können und Erfolg* ist eine mehrteilige Arbeit, die sich der Fiktion als Werkzeug bedient. Durch die Konstruktion (neuer) Bildwelten jenseits hegemonialer Narrative sollen die patriarchalen Strukturen des Fußballs hinterfragt und dekonstruiert werden. Es geht darum, Gegenarchive zu schaffen und Bilder zu produzieren, die Identifikation in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ermöglichen. Die Arbeiten beschäftigen sich mit queerem Fandom und Erfahrungen als Amateurfußballer*in.

Fiction and fictional worlds have the ability to set standards which deviate from the norm for measuring reality. It enables speculative spaces of different possibilities. *Können und Erfolg* is a multi-part work that uses fiction as a tool. By constructing visual worlds beyond the hegemonic narratives, the aim is to scrutinize and deconstruct the patriarchal structures of football. It is about creating counter-archives and producing images that enable identification in the past, present and future. The works deal with queer fandom and experiences as an amateur footballer.

Josephine Jatzlau, aus der Arbeit *Archiv I-22*, 2024

K-Queering

Einkanal-Videoinstallation / Single channel video installation, 2024

K-Pop erobert die Welt. Idole, die neue Trends setzen, singen von Träumen und Hoffnungen. K-Pop ist nicht nur ein Genre, sondern auch ein soziales Phänomen, eine individuelle Geschichte und ein sozialer Kommentar. Doch hinter den Kulissen gibt es ein Geheimnis, über das niemand spricht. Die K-Pop-Industrie, die ständig Neues und Ungewohntes ausprobiert, ähnelt in Wirklichkeit der sehr konservativen koreanischen Gesellschaft, und dieses seltsame Genre ist zu einem Ort des Trostes für diejenigen geworden, die das Gefühl haben, nirgendwo hinzugehören. Ein Desktop-Dokumentarfilm mit Geschichten, die noch nie erzählt wurden.

K-pop is taking over the world. Trendsetting idols sing about dreams and hopes. K-pop is not only a genre, but also a social phenomenon, an individual story and a social commentary. But behind the scenes there is a secret that no one talks about. The K-pop industry, which is constantly trying new and unfamiliar things, actually resembles the very conservative Korean society, and this strange genre has become a place of solace for those who feel they don't belong anywhere. A desktop documentary with stories that have never been told.



Ihre Lieder und Texte gaben den Menschen Träume und Hoffnung

Yunseon Jeong, *K-Queering*, 2024. Fotografie/Photography: Yunseon Jeong

War Core III – Debriefing

Serie von 6 Fotografien, Fotobuch, Land Art Videodokumentation / Series of 6 photographs, photo book, Land Art video documentation, 2024

War Core III – Debriefing ist der dritte Teil einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit folgenden Themen: Subjektivierung von Individuen durch Institutionen, Dual-Use-Produkte, zivile Infrastrukturen, die auch einen versteckten militärischen Zweck haben, δύναμις (dynamis: die Möglichkeit, die Potentialität), ὕλη (hē hýlē: der Stoff, die Materie), Technologien aus dem militärisch-industriell-akademischen Komplex, Soft-Hard-Power, die Frage nach der eigenen Weltsicht, künstlerische Autonomie, die sich verändernde Position der Kunst mit der Zeitenwende, Kriegstüchtigkeit und Operationspläne.

War Core III – Debriefing is the third part of an ongoing exploration of the following themes: Subjectification of individuals through institutions, dual-use products, civilian infrastructures that also have a hidden military purpose, δύναμις (dynamis: the possibility, the potentiality), ὕλη (hē hýlē: the substance, the matter), technologies from the military-industrial-academic complex, soft-hard power, the question of one's own worldview, artistic autonomy, the changing position of art with the Zeitenwende (turn of times), Kriegstüchtigkeit (fitness for war) and operational plans.



Matthias Klein, *Autobahn*, 2024. Fotografie/Photography: Matthias Klein

tingling fingers

Malerei/Painting, 2024

Franziska Kochs Arbeiten sind gestisch, direkt und lösen unmittelbar Emotionen aus. Die Ambivalenz zwischen Pastosität und Lasur setzt nicht nur bildinhaltliche Akzente auf der Leinwand, die das Narrativ stimulieren, sondern sie lässt auch binäre Geschlechtergrenzen verschwimmen. Im Vordergrund steht der (reine) zwischenmenschliche Moment, der Themen von Nähe, Entfremdung und sozialen Konstellationen behandelt.

Franziska Koch's works are gestural, direct and trigger immediate emotions; the ambivalence between impasto and translucent layers not only sets pictorial accents on the canvas that stimulate the narrative, but also blurs binary gender boundaries. The focus is on the (purely) interpersonal moment, which deals with themes of closeness, alienation and social constellations.



Franziska Koch, ohne Titel / no title, 2023. Fotografie/Photography: Ronny Aviram

A Place You Should Know

Videoinstallation, Serie von Fotografien / Video installation, series of photographs, 2024

A Place You Should Know thematisiert die nationalsozialistische Vergangenheit der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig und ist im Rahmen des Seminars „Rechte Kontinuitäten: Die HGB vor, während und nach 1945“ entstanden. Der filmische Teil der Arbeit stellt Fotografien aus dem Hochschularchiv und anderen Archiven einen persönlichen Text entgegen, der sich mit den Rechercheergebnissen bezüglich der HGB im Nationalsozialismus auseinandersetzt. Einen weiteren Teil der Arbeit bildet eine Serie von 22 Bildausschnitten aus der 1941 erschienenen Publikation *Unsere Wehrmacht im Kriege: Farbaufnahmen der Propaganda-Kompanien*, an der das Institut für Farbenfotografie an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig beteiligt war. Der Fokus auf die Hände der fotografierten Wehrmachtssoldaten verweist auf die Frage „Wer führt eigentlich aus?“ – Die fotografierten Soldaten? Die Fotografen? Die Mitwirkenden? Die Betrachtenden? Die Nicht-Betrachtenden? – und erinnert an die fotografischen Spuren einer Kunsthochschule im Nationalsozialismus.

A Place You Should Know deals with the National Socialist past of the Academy of Visual Arts in Leipzig and was created as part of the seminar “Rechte Kontinuitäten: The HGB before, during and after 1945”. The filmic part of the work combines photographs from the university archive and other archives with a personal text that deals with the results of research into the HGB under National Socialism. Another part of the work is a series of 22 image excerpts from the 1941 publication *Unsere Wehrmacht im Kriege: Farbaufnahmen der Propaganda-Kompanien*, published in 1941, in which the Institute for Color Photography at the Academy of Fine Arts in Leipzig was involved. The focus on the hands of the photographed Wehrmacht soldiers points to the question “Who is actually leading?” – The photographed soldiers? The photographers? The participants? The viewers? The non-viewers? – and recalls the photographic traces of an art academy under National Socialism.



Susanne Kontny, *A Place You Should Know*, 2024.

Ausschnitt aus / Excerpt from: Carl Albert Drewitz, Paul Friedrich Höhne: *Unsere Wehrmacht im Kriege: Farbaufnahmen der Propaganda-Kompanien*, Berlin 1941, S./p. 125. Unter Mitwirkung des Instituts für Farbenfotografie an der Staatlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe / In cooperation with the Institute for Color Photography at the State Academy of Graphic Arts and Book Trade, Leipzig.

Lebhafte Ruinen

Video, 2024

Der Braunkohle-Bergbau hat den Süden Leipzigs radikal verändert; hat Dörfer verschwinden lassen, Berge versetzt und Seen geflutet. Mit dem Auskohlen des letzten aktiven Tagebaus Vereinigtes Schleenhain stehen noch einmal viele Hektar Land zur Disposition – Land, im Besitz des Bergbauunternehmens; Land, umstellt mit Zäunen. Doch die menschlichen und mehr-als-menschlichen Bewohner*innen dieser extremen Landschaft warten nicht auf die Fertigstellung von Regionalplänen, lassen sich von Schildern nicht abhalten, ihr Recht auf Welt zu leben.

Über die laufende Arbeit am Film, der in einem Zwischenstand vorliegt, mische ich mich ein in die Landschaft. Ich lerne sie kennen, mehr verstehen, verschaffe mir Zugang, webe die Netzwerke der Kooperationen weiter. Es geht nicht darum, einen Film zu produzieren, sondern gemeinsam und kontinuierlich, allen Gewalten zum Trotz, unsere Welt und Zukunft mitzugestalten.

Lignite mining has radically changed the south of Leipzig; it has made villages disappear, moved mountains and flooded lakes. With the last active open-cast mine, Vereinigtes Schleenhain, now being cleared, many hectares of land are once again up for grabs—land owned by the mining company, land surrounded by fences. But the human and more-than-human inhabitants of this extreme landscape are not waiting for regional plans to be finalized and are not deterred by signs from exercising their right to live in the world.

Through the ongoing work on the film, which is currently in an intermediate state, I interfere with the landscape. I get to know it, understand it better, gain access, weave the networks of cooperation further. It's not about producing a film, but about helping to shape our world and future together and continuously, despite all the forces at play.

Tajan Krayenborg, *Lebhafte Ruinen*, 2024

Zwischen Atlas und Axis

Malerei, Druckgrafik, Installation / Painting, printmaking, installation, 2024

ohne Anfang, ohne Ende: Ausgehend vom Experimentieren in der Holzschnittwerkstatt, wo ich serielle Unikate entwickelte, begann ich mich für das Konzept der Serialität zu interessieren. Die Varianz und das vergleichende Sehen, das es ermöglicht, Unterschiede in ansonsten gleichen Abfolgen von Elementen zu erkennen, wurde zu etwas, das mich immer wieder beschäftigte. Auch die Größe der Arbeiten und damit ihre Beziehung zum Raum wurden für mich zunehmend wichtiger.

Aus der Beschäftigung mit dem Linolschnitt entwickelte ich ein System, in dem ich verschiedene Versatzstücke wiederholt abdruckte und so die Bildfläche füllte. Ein neuer Rhythmus bildete sich innerhalb der Arbeiten heraus. Leerstellen wurden zu visuellen Protagonisten, genau wie die gedruckten Flächen, und gingen eine für mich interessante Verbindung ein. Dieses grundsätzliche System aus Wiederholung und Varianz fasziniert mich besonders und treibt mich dazu an, immer wieder neue Bilder zu entwickeln.

no Beginning, no Ending: Based on experimenting in the wood-carving workshop, where I developed unique serial pieces, I became interested in the concept of seriality. The variance and comparative vision that makes it possible to recognize differences in otherwise identical sequences of elements became something that I was always interested in. The size of the works and thus their relationship to space also became increasingly important to me.

From my preoccupation with linocuts, I developed a system in which I repeatedly printed different set pieces and filled the picture surface. A new rhythm emerged within the works. Blank spaces became visual protagonists, just like the printed surfaces, and formed an interesting connection for me. This basic system of repetition and variance fascinates me in particular and drives me to keep developing new images.



Jonas Liesaus, ohne Titel / no title, 2023. Fotografie/Photography: Paula G. Vidal

Die Hoffnung jagen

Malerei, Wandzeichnung und Textil / Painting, wall drawing and textiles, 2024

Die Hoffnung ist ein wildes, streunendes Ungeheuer, und sie zu behalten ist sehr kostspielig, denn sie braucht starke Netze und robuste Seile, um sie festzuhalten. Es erfordert hohe Konzentration und Präzision beim Aufstellen der Netze, damit sie nicht entkommt. Jedes Mal, wenn du glaubst, sie gefangen zu haben, findest du dich selbst als Beute in ihren Netzen wieder. Und bis die Jäger*in in dir überzeugt ist, sie in Ruhe zu lassen, musst du deinen Spiegel brechen, bis der Widerschein der Narzissen auf seiner Oberfläche demütig wird.

Die Jäger*in wird den Geschmack der Freiheit nicht kennen, solange du ihr nicht die Netze durchschneidest, denn sie ist von den Seilen ihrer Beute gefesselt und von ihnen geführt. Wie eine Verrückte, die an eine Wand schreibt, zeichnet sie ein schemenhaftes Schicksal, das ohne Gesicht ist, dessen Umrisse die Zeit verwischt hat.

Hope is a wild, roaming beast and keeping her is very costly as she needs strong nets and sturdy ropes to hold her tight. It requires great concentration and precision when setting up the nets to prevent it from escaping. Every time you think you have caught them, you find yourself as prey in their nets. And until the huntress in you is convinced to leave her alone, you must break your mirror until the reflection of the daffodils on its surface becomes humbling.

The huntress will not know the taste of freedom until you cut her nets, for she is bound by the ropes of her prey and guided by them. Like a madwoman writing on a wall, she draws a shadowy fate, without a face, whose outlines have been blurred by time.



Raneem Maatouk, *Eine Minute Treffen*, 2024

Moving Waves

Illustriertes Musikvideo / Illustrated Music Video, 2023/2024

Es sind sich bewegende Wellen.

Am Meer geht es uns gut.

Die Wellen des Wassers – das Repetitive beruhigt.

Ist es ein Traum?

Es gibt diesen Zustand, in dem man weder schläft noch wach ist, in dem das menschliche Gehirn Thetawellen aussendet, begleitet von unpräzisen, traumartigen mentalen Bildern, lebhaften Erinnerungen und in dem die Zeit undefinierbar scheint.

Eine Art Trance, auch erreichbar durch Tanz.

Wenn die Klangwellen der Musik einen ergreifen und den Körper wie von selbst in Bewegung setzen.

Zu dem 2023 erschienenen Lied *Dawn by the Loon* von LUI und Heitech ist ein assoziatives, illustriertes Musikvideo entstanden, in dem bunte Wellen tanzen – ein Meer aus dynamischen Farben und Formen, mit dem Wunsch, etwas zu bewegen.

They are moving waves.

We are at ease by the sea.

The waves of the water—the repetitive soothes.

Is it a dream?

There is this state in which you are neither asleep nor awake, in which the human brain emits theta waves, accompanied by imprecise, dream-like mental images, vivid memories and in which time seems elusive.

A kind of trance, also achievable through dancing.

When the sound waves of the music take hold of you and set your body in motion as if by itself.

An associative, illustrated music video was created for the song *Dawn by the Loon* by LUI and Heitech, released in 2023, in which colourful waves dance—a sea of dynamic tones and shapes, with the urge to move something.



Tamara Manus, *Untitled*, 2024

*Echos und Zukunftsgeflüster
in verwunschenen Zeiten*

Installation, 2024

Momentaufnahmen fluider Zustände, die sich im nächsten Moment schon wieder in etwas anderes verwandelt haben, Prozesse der Annäherung an eine Zwischenraum-Ökologie, die sich der Erfassung entzieht. Selbsttrainierte neuronale Netze und analoge Techniken werden mit Text und Sound zu immersiven Situationen kombiniert, in denen sich Vergangenheit und imaginäre Zukunftsszenarien begegnen, überlagern und brechen.

Momentary snapshots of fluid states that have already evolved into something else in the next moment, processes of approximation to an interstitial ecology that escapes capture. Self-trained neural networks and analog techniques, combined with text and sound, create immersive situations in which past and imagined future scenarios meet, overlap, and rupture.



Marie-Luise Meister, *Liquid Tales* (Detail), 2024

David Behrens 4
Leon Billerbeck 6
Christian Bode 8
Lorin Brockhaus 10
Edgar Daniel 12
Niklas Dietzel 14
Sophie Florian 16
Jannis Fray 18
Fedele Maura Friede 20
Leon Friederichs 22
Nina Louiza Gohlke 24
Nancy Göring 26
Rebekka Grunwald 28
Kristina Hajdúchová 30
Lara Hampe 32
Tizian Hempel 34
Nick Horter 36
Joseph Imilian 38
Josephine Jannack 40
Josephine Jatzlau 42
Yunseon Jeong 44
Matthias Klein 46
Franziska Koch 48
Susanne Kontny 50
Tajan Krayenborg 52
Jonas Liesaus 54
Raneem Maatouk 56
Tamara Manus 58
Marie-Luise Meister 60
Merlin Maximillian
Meister 68
Mandy Möbes 70
Paulina Mohr 72
Patricia Moroşan 74

Paul Nägele 76
Snow Paik 78
Ris Pascoe 80
Franziske Pätzold 82
Julia Perkuhn 84
Clarita Phiri-Beierdörffer 86
Leni Pohl 88
ckp/Churi Potrykus 90
Alexandra Preusser 92
Max Ratay 94
Lucie Reichmayr 96
Valentin Sautier 98
Jos Schön 100
J. Lukas Schwarz 102
Phil Stahlhut 104
Stephen Stahn 106
Konrad Staisch 108
Elisabeth Stiebritz 110
Kai Wildemann 112
Hannah Witte 114
Fiete Worreschk 116
Louis Wuttke 118
Jeong Yeongseon 120
Caroline Zellfelder 122
Philipp Zöhler 124

Buchkunst/Grafik-Design

Klasse für

--, Typografie, Anna Lena von Helldorff,
André Grau 17 73 115 121
--, Systemdesign, Maureen Mooren,
Malin Gewinner 25 81
--, Illustration, Thomas Matthaues Müller,
Katja Schwalenberg 13 19 59 101 109
--, Typedesign,
Fred Smeijers und Ondrej Bachor

Fotografie

Klasse für Fotografie

--, und Bewegtbild, Tina Bara,
Sandra Schubert 27 35 47 51 71 75 85 97
--, im Feld der zeitgenössischen Kunst,
Michael Franz, Leonie Nagel
7 39 107 123 125
--, und Medien, Ines Schaber,
Susanne Keichel 87 111
--, Heidi Specker 43

Malerei/Grafik

Klasse für Malerei und Grafik

--, Kerstin Drechsel, Maria Schumacher
9 15 23 29 31 57 113
--, Franziska Holstein und Franz Jyrch,
Maria Schumacher 41 49 93 119
--, Michael Riedel, Franziska Reinbothe
11 77 89
--, Anne Speier, Franziska Reinbothe
5 21 37 55 99

Medienkunst

Klasse für

--, Installation und Raum,
Joachim Blank, Anna Raczyńska
33 53 69 79 103 105 117
--, Künstlerisches Forschen und Handeln,
Christin Lahr, Simon Elias Meier 83 95
--, performative Künste, Isabel Lewis,
Lissy Willberg 61 91 99
--, Expanded Cinema,
Clemens von Wedemeyer, Mareike Bernien
45 87

Digital Materialities, Fabian Hesse
und Mitra Wakil 25

Skulptur, Serie von Fotografien und Found-Footage-Fotografien / Sculpture, series of photographs and found-footage photographs, 2024

Ich beschäftige mich mit den „Schreitenden Pferden“ des NS-Künstlers Josef Thorak, die im Jahr 1939 auf der „Großen Deutschen Kunstausstellung“ in München, im zentralen Saal zu sehen waren. Die Gruppe von Bronze-Plastiken, wurden aufgrund ihrer Ideologie und Vergangenheit aus dem öffentlichen Raum entfernt. Den Kopf eines dieser Pferde habe ich aus Hartkaramell (Bonbonmasse) nachgebildet und in einem Wald in Sachsen-Anhalt aufgestellt. Ameisen, Wespen und andere Insekten haben die Skulptur aufgefressen und so die in ihr enthaltene Energie umgewandelt und verwertet. So wurde sie in den Aufbau und das Wachstum ihrer Art integriert und in den Kreislauf des Lebens aufgenommen. Diese Umlenkung feindlicher Aggressionsenergie findet sich auch in vielen Kampfsportarten wie z.B. Aikido.

Bronze wird zu Zucker, Aggression wird zu Wachstum, Hass wird zu Liebe, Tod wird zu Leben. Ich glaube, dass Transformation wichtig ist, weil die Starrheit unserer Sichtweisen uns an Grenzen scheitern lässt. Das Leben erfordert ständige Veränderung.

Aufgrund ihrer Materialität eignen sich Skulpturen aus langlebigen Materialien als Verfestigung und Manifestation von Weltanschauungen. Mit dieser ephemeren Plastik setze ich mich auf poetische Weise mit destruktiven Ideologien der Vergangenheit auseinander und füge ihnen eine transformative Intention hinzu. Ich trete in einen Dialog mit der Bildsprache und den Ideologien der Vergangenheit und öffne eine Schwelle, um Energien zu transformieren und in positive Bahnen zu lenken.

The Work is about the “Striding Horses” by Nazi artist Josef Thorak, which were on display in the Central Hall of the “Great German Art Exhibition” in Munich in 1939. The group of bronze sculptures were removed from public spaces due to their ideology and past. I reproduced the head of one of these horses from boiled sweets and placed it in a forest in Saxony-Anhalt. Ants, wasps and other insects devoured the sculpture and thus converted and utilized the energy it contained. It has therefore been integrated into the structure and growth of its species and absorbed into the cycle of life. This redirection of hostile aggression energy can also be found in many martial arts, such as Aikido.

Bronze becomes sugar, aggression becomes growth, hate becomes love, death becomes life.

I think transformation is important because rigidity in our perspectives causes us to crash into boundaries. Life requires permanent change.

Due to their materiality, sculptures made of durable materials are suitable for solidifying and manifesting world views. With this ephemeral sculpture, I deal with destructive ideologies of the past in a poetic way and add a transformative intention to them. I enter into discussion with imagery and ideologies of the past and open a threshold to transform energies and direct them in positive directions.



Merlin Maximilian Meister, ohne Titel / no title, 2024

Mutter und das gute Porzellan

Installation, Fotoserie, Videoporträt / Installation, photo series, video portrait, 2024

In meiner Arbeit *Mutter und das gute Porzellan* untersuche ich die soziale und kulturelle Entwicklung ostdeutscher Frauen während der DDR und Wendezeit. Mein Ansatz verbindet Themen wie Ästhetik, Identität und Natur. Zum Diplom präsentiere ich eine Installation, eine Fotoserie, ein Videoporträt und eine Serie von Stilleben. Die Installation, ein Raumteiler aus transparentem Epoxidharz und Hortensienblüten, symbolisiert die Barriere zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Die Fotoserie bietet Einblicke in den Wohnbereich meiner Mutter und spiegelt ihre perfektionistische Natur wider. In einem begleitenden Videoporträt teilt sie ihre Ansichten über Perfektion, die sowohl ihre Persönlichkeit als auch kulturelle Erwartungen an Frauen ihrer Generation widerspiegeln. Die Stilleben mit blau-weißen Porzellanfiguren verweisen auf mein kulturelles Erbe und die traditionelle Frauenrolle, die sich sorgsam um das Heim kümmert.

In my work *Mutter und das gute Porzellan* I examine the social and cultural development of East German women during the GDR and reunification. My approach combines themes of aesthetics, identity and nature. For my thesis I present an installation, a photo series, a video portrait and a series of still lifes. The installation, a room divider made of transparent epoxy resin and hydrangea flowers, symbolizes the barrier between past and present. The photo series offers a glimpse into my mother's living space and reflects her perfectionist nature. In an accompanying video portrait, she shares her views on perfection, reflecting both her personality and the cultural expectations of women of her generation. The still lifes of blue and white porcelain figurines refer to my cultural heritage and the traditional female role of carefully maintaining the home.



Mandy Möbes, *Stille Wächter I*, 2024. Fotografie/Photography: Mandy Möbes

Früchte der Arbeit

Künstler*innenbuch, Installation / Artist* book, installation, 2024

Prekäre Arbeitsbedingungen in der Kulturarbeit werden häufig mit intrinsischer Motivation und Leidenschaft aufgewogen. Die Wirtschaft nimmt sich daran ein Vorbild. In Stellenanzeigen versuchen HR-Manager alle fünf Ebenen der Maslowschen Bedürfnispyramide abzudecken, deren Spitze die Selbstverwirklichung darstellt. Unter der Rubrik „Was wir dir bieten“ werden „Eigenverantwortung“ oder „Gestaltungsspielraum“ aufgelistet. Manchmal gibt es zusätzlich kostenloses Obst. Der Obstkorb wird dann zum konkretesten Versprechen der Eigenreklame. Er soll das Bild eines Unternehmens hervorrufen, dem das Wohlergehen der Mitarbeitenden und nicht die Profitabilität am Herzen liegt.

Früchte der Arbeit greift die Methode der Imagination auf. Analysen verschiedener Früchtestillleben lassen die Betrachtenden zunächst im Unklaren. Die Unterbrechung der Texte durch überschwängliche Stellenanzeigen trägt weiter zur Verwirrung bei. Bis immer deutlicher wird, dass es sich bei den analysierten Stillleben um Kunstwerke von Unternehmen handelt, die ihren Obstkorb präsentieren.

Das Objekt im Raum zeigt eine überdimensionale Obstpyramide, die in ihrer eigentlichen Größe zur Lagerung von Obst dient. Sie hat ihre ursprüngliche Funktion verloren und weckt nun die Assoziation eines Klettergerüsts. Um den Gipfel der Karriere – die Selbstverwirklichung – zu erklimmen, müssen jedoch zunächst die anderen vier Maslowschen Stufen überwunden werden.

Precarious working conditions in cultural work are often offset by intrinsic motivation and passion for the job. The economy takes this as a model. In job advertisements, HR managers try to cover all five levels of Maslow's hierarchy of needs, the top of which is self-fulfilment. The category "What we offer you" lists "personal responsibility" or "free creative freedom". Sometimes there is also free fruit. The fruit basket then becomes the most precise promise of self-promotion. It is intended to evoke the image of a company that cares about the personal well-being of its employees rather than profitability.

Früchte der Arbeit uses the method of imagination. Analyses of various fruit still lifes initially leave the viewer in the dark. The interruption of the texts by enthusiastic job advertisements adds to the confusion. Until it becomes increasingly clear that the still lifes being analyzed are artworks by companies presenting their fruit basket.

The object in the room shows a large-scale fruit pyramid, which in its actual size serves to store fruit. Losing its original function it now evokes the association of a climbing frame. But in order to climb to the top of the career – self-fulfilment – the four other levels of Maslow's hierarchy must first be overcome.



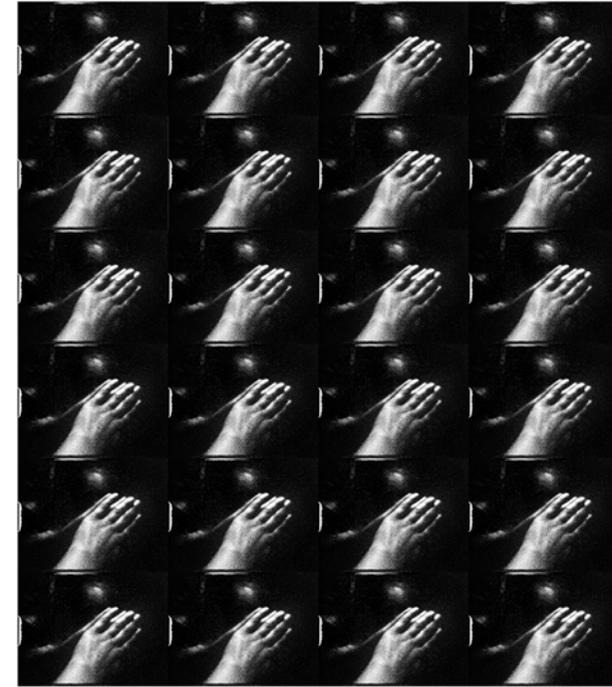
Paulina Mohr, *Früchte der Arbeit*, 2024. Fotografie/Photography: Paulina Mohr

RE/TURN

Videoinstallationen, Künstler*innenbuch, Installation, Fotografien / Video installation, artist* book, installation, photography, 2017/2023

RE/TURN ist von Bewegung geprägt – dieser Begriff wird durch einen konstanten Zeitfluss definiert, der die Form von persönlichen Geschichten annimmt, in denen die Erinnerung als Vehikel zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft fungiert – eine Rückkehr zwischen Intimität, Innerlichkeit, persönlichen und kollektiven Mythologien. Es geht um die Vorstellung des Vergehens der Zeit, die sich in der Bewegung des Körpers, in einer Reihe von imaginären Gesten und Konfrontationen mit der Zeit sich selbst ausdrücken. Erinnerungen werden gelesen, verändert, neu gelesen und reflektieren den emotionalen Lebensraum: das Herz der Mutter als archetypischer Ort, der Verlust der Sichtbarkeit und das Verschwinden. Memento Mori-Motive, der flüchtige Zyklus des Lebens, mediale Gesten, fragile Körper, und Transzendenz bilden in dieser Arbeit einen Raum, der sich zwischen Stille und Bewegung bewegt und kollidierende und konfrontierende Zeitlichkeiten aufzeichnet, die das Vergehen der Zeit reflektieren.

RE/TURN is characterized by movement—this notion is defined by a constant flow of time that takes the form of personal stories in which memory acts as a vehicle between past, present and future—returning between intimacy, interiority, personal and collective mythologies. It is about the idea of the passing of time, expressed in the movement of the body, in a series of imaginary gestures and confrontations with time itself. Memories are read, changed, re-read and reflect the emotional space of life: the mother's heart as an archetypal place, the loss of visibility and disappearance. Memento Mori motifs, the fleeting cycle of life, medial gestures, fragile bodies and transcendence form a space in this work that moves between stillness and movement and records colliding and confronting temporalities that reflect the passing of time.



Patricia Moroşan, *24 Seconds of Hands* (Collage aus Filmstills / Collage of film stills), 2023

Malerei/Painting, 2024

„Vorspulen bis [2024]: Collagen [...] schreiben die konstruktivistischen Werke von Dada neu [...] und nehmen dabei die zeitgenössische [...] Realität als Ausgangspunkt. [...] [Warsteiner]-Werbung [...] und Logos von [Düsseldorfer Galerien] werden zu rätselhaften Mandalas umgestaltet. [...] Formen des Wissens, die durch das Auftauchen des Netzes generiert werden (wie findet man sich im kulturellen Chaos zurecht und wie gewinnt man daraus neue Produktionsweisen [...]) [...] Auf dem Weg durch die Zeichen gibt [der Künstler] seine Arbeit aus einem Skript heraus, das auf die Kultur projiziert wird, als Rahmen für eine Erzählung, die wiederum neue mögliche Skripte projiziert, ohne Ende. Kultur ist ein Werkzeugkasten. [...] Alle Elemente sind verwendbar.“

„Fast-forward to [2024]: collages [...] rewrite the constructivist works of Dada [...] while taking contemporary [...] reality as their starting point. [...] [Warsteiner] advertisements [...] and logos of [Düsseldorf galleries] reorganized into enigmatic mandalas. [...] Forms of knowledge generated by the appearance of the Net (how to find one's bearings in the cultural chaos and how to extract new modes of production from it [?]) [...] [Strolling down] pathways through signs, [the artist] issues his work from a script that [is] projected onto culture, considered the framework of a narrative that in turn projects new possible scripts, endlessly. Culture is a toolbox. [...] All elements are usable.“

Text: Nicolas Bourriaud

Paul Nägele, *IMG_3056.JPG*, 2023, Fotografie/Photography: Jakob Niedermann

Wie lange wird es dauern?

Installation, Eisskulptur aus asiatischer Tinte, Aquarellpapier, Spiegel und Fliesen,
Performance / Installation, ice sculpture made of Asian ink, watercolor paper, mirror and
tiles, performance, 2024

Wir verwenden oft die Begriffe „Natur“ und „Mensch“. Aber sind „Natur“ und „Mensch“ wirklich so getrennt, wie diese Worte es suggerieren? Ich lehne das Konzept von Natur und Mensch als getrennte Entitäten ab und betrachte den Menschen als ein Element, das in der Natur existiert.

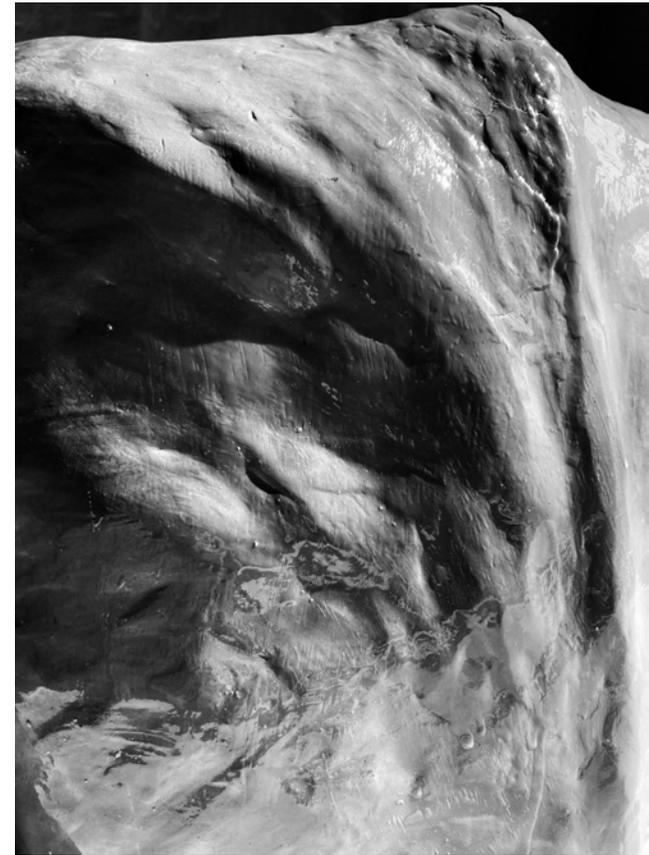
Ich verwende Eisskulpturen aus Tinte und Papier. Kohlenstoff, der Hauptbestandteil der Tinte, repräsentiert die Natur, und das Papier, wie der Mensch aus der Natur schöpft. Die Schmelzzeit des Eises variiert je nach Umgebungstemperatur und Körperwärme der Besucher*innen. Diese Elemente sind symbolisch und erleichtern die Kommunikation mit dem Publikum.

In meiner Diplomarbeit möchte ich über meine Eltern sprechen, die mich in den letzten zehn Jahren in Deutschland geistig und materiell unterstützt haben. Ich visualisiere unsere Geschichte durch Eis, Ton und Kohlenstoff, dem Hauptbestandteil der Tinte. Diese Elemente erweitern die Beziehung zwischen mir und meinen Eltern auf das Konzept von Natur und Mensch.

We often use the terms “nature” and “man”. But are “nature” and “man” really as separate as these words suggest? I reject the concept of nature and man as separate entities and consider man as an element that exists within nature.

I use ice sculptures made of ink and paper. Carbon, the main component of the ink, represents nature, and the paper, how man draws from nature. The melting time of the ice varies depending on the ambient temperature and the body heat of the visitors. These elements are symbolic and facilitate communication with the audience.

In my diploma thesis, I would like to talk about my parents, who have supported me spiritually and materially over the last ten years in Germany. I visualize our history through ice, clay and carbon, the main ingredient of ink. These elements extend the relationship between me and my parents to the concept of nature and man.



Snow Paik, *Wie lange wird es dauern?*, 2024

.RAW – Sprache als (un)zuverlässiges Werkzeug

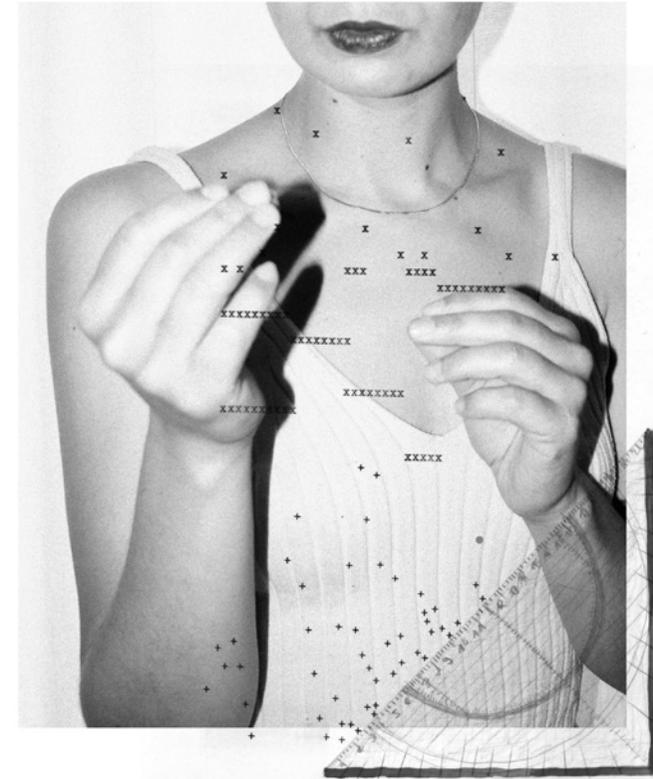
Übersetzungen in Zeichnung, Fotografie und Sound / Translations in drawing, photography and sound, 2018–24

Die Fokussierung auf einzelne Buchstaben lässt Vokale und Konsonanten zu Signifikaten werden, noch bevor sie in ein Wort gefunden haben. Die Arbeitsserie *.RAW – Sprache als (un)zuverlässiges Werkzeug* untersucht das Verhältnis von Sprache und Bild. Dabei wird Text als Material verstanden und in Zeichnung, Sound, Fotografie und Textarbeiten übersetzt.

Mit Blick auf die theoretische Perspektive der Neurodiversität betrachte ich die Syntax als elaborierten Handlungsplan mit unregelmäßigen Mustern, welche ich spielerisch auf ihre Funktion, Belastbarkeit, aber auch Mehrdimensionalität prüfe. Abweichungen, Umwege und Missverständnisse fächern sich zu zärtlichen Gesten auf. Es entstehen dichte wie rohe Notationen, die das Spektrum zwischen A und B abtasten und darin Poetisches entdecken lassen.

By focusing on individual letters, vowels and consonants become signifiers even before they have found their way into a word. The work series *.RAW – Language as an (un)reliable tool* examines the relationship between language and image. Text is understood as material and translated into drawing, sound, photography and text works.

With a view to the theoretical perspective of neurodiversity, I consider syntax as an elaborate action plan with irregular patterns, which I playfully test for their function, resilience, but also multidimensionality. Deviations, detours and misunderstandings fan out into tender gestures. The result is dense and raw notations that explore the spectrum between A and B and reveal poetry within it.



Franziske Pätzold, ohne Titel / no title, 2024

*dream a dream and what you see
will be rhymes that keep their secrets
will unfold behind the clouds*

Serie von Fotografien, Videoinstallation / Series of photographs, video installation, 2024

„Alles, was wir erleben, wird zu einer Perle auf einer langen Kette. Sie muss für immer getragen werden. Ihr Zauber kann durch Abschneiden nicht gebrochen werden. Noch bevor ein Geräusch der fallenden Perlen zu hören ist, erscheint eine neue Perle und bildet so eine noch längere und festere Kette. [...] Ein Tropfen fällt in einen endlosen See. Ein Zwinkern, während eine Sekunde vergeht. Alles, was wir tun, sind und jemals waren, zerteilt uns und alles um uns herum. Die Stadt ist smaragdgrün. Noch ein Zwinkern und noch eine Sekunde vergeht. Du bist im See ertrunken und atmest trotzdem weiter, denn du bist aus Stroh. Du willst deinen Mut zurück und ein neues Herz.“

Ein im Gefühl begründeter Text. Tagebuchfragmente. Filme und Bücher aus meiner Kindheit. Eine Geschichte, die ich erzählen kann und möchte. Eine Geschichte vom Erwachsenwerden, von Trauer, von Erinnerungen. Wer begleitet uns auf unserem Weg? Was nehmen wir mit auf die Reise? Was werden wir gezwungen mitzunehmen?

A never ending Story: Solange wir leben, erinnern wir uns und schaffen neue Erinnerungen. Wir geben sie weiter, wir vergessen, wir können träumen, wir können mutig sein. I wanna dream a dream: „turn around look at what you see in her face the mirror of your dreams“.

“Everything we experience becomes a pearl on a long necklace. It must be worn forever. It's magic cannot be broken by cutting it off. Before the sound of the pearls falling can be heard, a new pearl appears, forming an even longer and stronger chain. [...] A drop falls into an endless lake. A wink as a second passes. Everything we do, are and have ever been divides us and everything around us. The city is emerald green. Another wink and another second passes. You drowned in the lake and still keep breathing because you are made of straw. You want your courage back and a new heart.”

A text based on feeling. Diary fragments. Films and books from my childhood. A story that I can and want to tell. A story of growing up, of grief and memories. Who accompanies us on our way? What do we take with us on the journey? What are we forced to take with us? A never-ending story: As long as we live, we remember and create new memories. We pass them on, we forget, we can dream, we can be brave. I wanna dream am dream: “turn around look at what you see in her face the mirror of your dreams”.



Julia Perkuhn, *dream a dream and what you see will be rhymes that keep their secrets will unfold behind the clouds*, 2024

Ichibukisho, Bemba (Bantu) for act of memory

Videoinstallation / Video installation, 2024

Wie können unbewusste Erinnerungen durch Kunstformen wiederbelebt und koloniale Narrative hinterfragt werden? Der Fokus liegt auf der Rolle der Fotografie in der visuellen Kultur Sambias und wie spekulatives Denken und audiovisuelle Dokumentation dazu beitragen können, das koloniale Erbe zu dekonstruieren. Die Arbeit möchte die stillen, oft ignorierten oder vergessenen Geschichten in den fotografischen und körperbezogenen Archiven aufdecken und ihre soziale Relevanz hervorheben.

How can unconscious memories be recalled through art forms to challenge colonial narratives? The focus is on the role of photography in Zambian visual culture and how speculative thought and audio-visual documentation can contribute to deconstructing colonial legacies. Bringing to light the silent, often ignored or forgotten stories in the photographic and body-related archives, the work aims to emphasize their social relevance.

Clarita Phiri-Beierdörffer, *Ichibukisho* (Videostill), 2024

Im Ringen um das Immerschon

Zeichnung, Tusche auf Papier, Lesung / Drawing, ink on paper, reading, 2024

Mit der Verflechtung des Geschehens wird eine Überforderung der sich im Bild Befindenden aufgezeigt und gleichsam ausgelöst in denen, die auf das Bild schauen.

Dichotomien möchte ich auflösen, indem die Pflanze Mensch ist, Tier wird, Untergrund ist, Himmel wird und wieder Figur.

Eine innere Welt, die äußere Welt wird und umgekehrt.

Durch die Einfaltungen wird die Kompliziertheit jäh unterbrochen. In den Weißräumen kann liegen, was *immerschon* oder noch nicht gesehen, gedacht, gefühlt wurde.

Darin finden die Geschichten, die ich nicht – und die zukünftigen, die ich noch nicht – abbilden kann, ihre Plätze.

Für die Perspektiven, die nicht meine sind und für Welt, die noch nicht ist.

With the interweaving of the happenings a sense of overwhelm of those in the picture is rendered visible just as it is evoked in the onlookers.

Dichotomies are what I intend to resolve as plant is human, becomes animal, sky, and returns to figure again.

An inner world becoming an outer world and the other way around.

Through the foldings, the complexity is suddenly interrupted. In the whitespaces may lie what has always already or never yet been seen, thought, felt.

Therein the stories find their places, such that I can't, or cannot as of yet, depict.

For perspectives that aren't mine and World that isn't, yet.

Sonntag/Sunday, 14. 7. 2024, 17 Uhr / 5 p.m.

Leni Pohl, *Im Ringen um das Immerschon*

Lesung/Reading, 9 Min./min.



Leni Pohl, *Im Ringen um das Immerschon*, 2024. Fotografie/Photography: Tim Pilavachi

Sensory Modalities / Fields of Imagining

Installation, Performance, 2024

ckp arbeitet mit Performance, Installation und Erfahrungen. Seine Arbeiten sind sehr persönlich, berührend. Es sucht nach Sprachen und Ausdrucksweisen, welche als diskret begriffene Bereiche zusammenführen. Ich glaube, dass im Persönlichen immer etwas Universelles und im Universellen etwas Persönliches liegt. ckp findet in der Kunst Wege und Gesten, die das Herz und den Geist bewegen, die nach Veränderungen rufen und das Leben in seiner ganzen Härte umarmen.

Sensory Modalities / Fields of Imagining ist eng mit meiner theoretischen Diplomarbeit *PHANTASIA / Reflections on Imagination and the Visual Domain through Aphantasia* verbunden. Darin erforsche und nutze ich meine totale Aphantasia, die Abwesenheit jeglicher quasi-perzeptiver Repräsentationen, und rufe Praktiken des Körpers und des Ungesehenen an.

I am a sensory artist and artistic scholar. My work is deeply personal. I seek languages bridging realms often thought of as distinct. I believe there is always something universal in the personal, and something personal in the universal. I strive to create art that touches the heart and spirit, that moves, and that fosters change and embraces life in acknowledging its hardships.

Sensory Modalities / Fields of Imagining is intricately linked to my thesis *PHANTASIA / reflections on imagination and the visual domain through aphantasia*. In it I explore and deploy my total aphantasia, the absence of any quasi-perceptual representations, and delve into practices of the body and unseen.

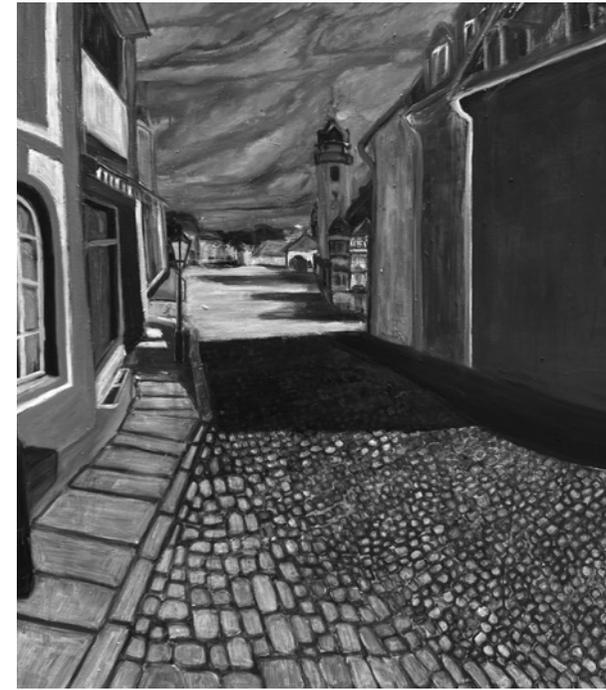


Artist Portrait, 2020, Fotografie/Photography: Roxana Rios

Serie von Malereien / Series of paintings, 2023

Ausgangspunkt der vorliegenden Werkreihe sind beobachtete Konstellationen von räumlichen Gegebenheiten in meiner Alltagsumgebung. Das Motiv dient als Anlass, um von der Beobachtung ausgehend etwas Neues zu schaffen. Die Farbgebung geschieht intuitiv und führt zu einer Verfremdung des ursprünglichen Motivs, so dass ein Bild entsteht, das einem Ortskundigen gleichzeitig vertraut und fremd vorkommen muss. Beobachtete Formen wie Kopfsteinpflaster und Wolken werden in ihrer Farbe und Form so übertrieben, dass sie immer mehr wie von der Beobachtung losgelöste Muster oder Phantasiegebilde anmuten, was die Landschaft weiter verfremdet und gleichzeitig allen meinen Stadtlandschaften gemeinsame Merkmale verleiht. Spuren menschlichen Lebens sind stets sichtbar: Es handelt sich um von Menschen gebaute und bewohnte Stadtarchitektur, jedoch sind auf meinen Bildern nie Menschen zu sehen, auch keine Tiere oder Autos. Das soll die Stadtlandschaften universell machen: Es bleibt den Betrachtenden überlassen, sich in die Landschaften zu begeben und eigene Phantasien darüber zu entwickeln, welche zwischenmenschlichen Gegebenheiten darin stattfinden. Ausgewählte Gemälde übersetze ich im nächsten Schritt in farbige Holz- oder Linolschnitte.

The starting point for this series of works are observed constellations of spatial conditions in my everyday environment. The motif serves as an opportunity to create something new based on the observation. The coloring is done intuitively and leads to an alienation of the original motif, so that an image is created that must seem familiar and strange to someone who knows the area at the same time. Observed forms such as cobblestones and clouds are exaggerated in color and form to such an extent that they increasingly resemble patterns or imaginary structures detached from observation, further alienating the landscape and at the same time giving all my cityscapes common characteristics. Traces of human life are always visible: this is urban architecture built and inhabited by people, but you can never see people, animals or cars in my pictures. This is intended to make the cityscapes universal: it is up to the viewer to enter the landscapes and develop their own fantasies about the interpersonal circumstances that take place there. In the next step, I translate selected paintings into colored woodcuts or linocuts.



Alexandra Preusser, *OT150*, 2023. Fotografie/Photography: Alexandra Preusser

Werkzeug

Installation, Regelsystem mit Einlegebrettern, variable Größe / Installation, shelving system with insert boards, dimensions variable, 2024

Werkzeug ist ein Regalsystem, das aus vier freistehenden Elementen mit Fachböden besteht. Jedes Element besteht aus zwei leiterartigen Holm-Sprossen-Verbindungen, die durch ein Drehgelenk miteinander verbunden sind. Der Winkel zwischen den beiden Teilen ist flexibel, so dass unterschiedlich breite Bretter eingeschoben werden können.

Werkzeug zeigt exemplarisch verschiedene Aspekte meines künstlerischen Prozesses. Die Installation überschneidet sich zwischen Materiallager, Präsentationsdisplay und Archiv. Im Vordergrund steht die prozesshafte Entstehung einer künstlerischen Arbeit und nicht das fertige Werk.

Werkzeug is a shelving system consisting of four free-standing elements with shelves. Each element consists of two ladder-like rung-rail connections that are joined together by a swivel joint. The angle between the two parts is flexible so that shelves of different widths can be inserted.

Werkzeug exemplifies various aspects of my artistic process. The installation overlaps between material storage, presentation display and archive. The focus is on the processual creation of an artistic work and not on the finished work.



Max Ratay, *Werkzeug* (Detail), 2024. Fotografie/Photography: Max Ratay

Syn-

Videoinstallation, Skulptur, Serie von Siebdrucken auf mikrobieller Zellulose / Video installation, sculpture, Series of screenprints on microbial cellulose, 2024

Verschiedene Entitäten begegnen einander. Sie umarmen einander, kontaminieren sich gegenseitig, sie gehen wechselseitige Verbindungen ein. Es entstehen Entanglements, die verschiedene Seinsweisen verweben, die wiederum multiple Rhythmen und Skalierungen umfassen. Das große Ganze setzt sich zu Vielheiten zusammen – Grenzen sind fluide. The many become one.

Various entities encounter one another. Embracing each other, contaminating each other, they enter mutual connections. Entanglements emerge, intertwining different forms of being, which encompass multiple rhythms and scales. The big whole is composed of multiplicities—boundaries are fluid. The many become one.



Lucie Reichmayr, *Syn*, 2023. Fotografie/Photography: Lucie Reichmayr

36 Beauties

Installation aus Drucken, Farbe, Kostüme, Performance / Installation of prints, paint, costumes, performance, 2024

Ausgangspunkt der Arbeit ist die Münchner „Schönheitengalerie“ König Ludwigs I. von Bayern aus dem 19. Jahrhundert, bestehend aus 36 eigens für die Sammlung gemalten Porträts von Frauen des Landes aus unterschiedlichen Gesellschaftsschichten, die der König ausgewählt hatte.

Studien mit Fotografien, die durch Überlagerung entstanden sind, zeigen, dass die durchschnittlichsten Gesichter in Umfragen als am schönsten empfunden werden. Ich habe die 36 Porträts der Sammlung 36 Mal in zufälliger Reihenfolge übereinandergelegt. Durch die unterschiedlichen Positionen der Gesichter in den Bildern werden ihre Eigenschaften zu schwebenden, geisterhaften Attributen.

Bei der Begegnung mit dem merkwürdigen Raum im Nymphenburger Schloss in München, etwa einen Kilometer von der Straße entfernt, in der ich aufgewachsen bin, hatte die kachelartige Hängung der 36 gerahmten Bilder an den Wänden des Raumes, alle im gleichen Format (ca. 60 × 70 cm), einen merkwürdigen körperlichen Effekt.

Mit der Beschäftigung und Verfremdung des historischen Materials und der performativen Neuinterpretation der Sammlung in mein jetziges Umfeld in Leipzig will ich Verflechtungen von Macht und Ästhetik befragen.

The starting point of the work is the Munich “Beauty Gallery” of King Ludwig I of Bavaria from the 19th century, consisting of 36 portraits of women from the country from different social classes, specially painted for the collection and selected by the king.

Studies with photographs created by superimposing them reveal that the most average faces are perceived as particularly beautiful in surveys. I superimposed the 36 portraits in the collection 36 times in randomized order. The different positions of the faces in the images turn their features into free-floating ghostly attributes.

Upon encountering the strange room in the Nymphenburg Palace in Munich, about a kilometer from the street where I grew up, the tile-like hanging of the 36 framed images on the walls of the room, all in the same format (approx. 60 × 70 cm) had a strange physical effect.

By working with and alienating the historical material and performatively reinterpreting the collection in my current environment in Leipzig, I want to question the intertwining of power and aesthetics.



Valentin Sautier, *36 Beauties*, 3D Modell / 3D model, 2024

soft

Konzert, Live Performance mit Musik und Visuals / Concert, live performance with music and visuals, 2024

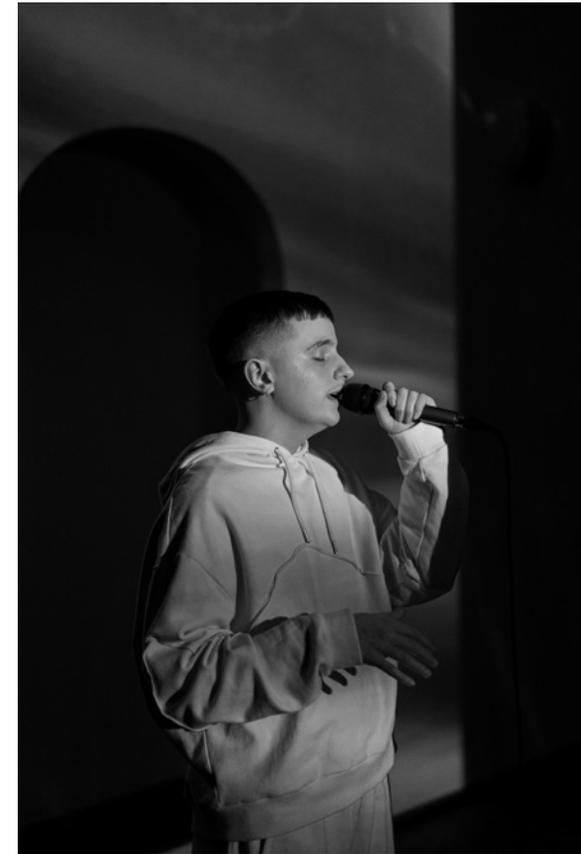
Die Arbeit *Soft* von Jos Schön besteht aus einer live Musik-Performance mit einer Doppelprojektion von Visuals und der gleichnamigen Musik-EP von seinem Solo-Musikprojekt „Jos Elio Angel“. Die EP mit sieben Titeln erschien im Februar 2024 digital auf allen Streamingdiensten und auf Bandcamp.

Soft setzt sich mit verschiedenen Themen auseinander, unter anderem mit Freund*innenschaft, Beziehungen, Männern, Männlichkeit, Transsein und psychischer Gesundheit. Als Entgegensetzung zur „Härte“, die als Idealbild von patriarchaler Männlichkeit erwartet und zur Machtausübung gegenüber anderen Menschen instrumentalisiert wird, bietet das Wort „soft“ einen anderen Entwurf: Wie können wir weich sein, im Umgang mit uns selbst und mit anderen?

Jos Schön's work *soft* consists of a live music performance with a double projection of visuals and a music EP of the same name of his solo music project „Jos Elio Angel“. The EP with seven tracks was released digitally on all streaming platforms and on bandcamp in February 2024.

Soft deals with various topics, including friendship, relationships, men, masculinity, being trans and mental health. As a confrontation to „hardness“, which is an ideal expected by patriarchal masculinity and is instrumentalized in order to exert power over others, the word „soft“ offers a different proposal: How can we be soft, to ourselves and others?

Freitag/Friday, 12.7.2024, 20 Uhr / 8 p.m.
Jos Schön, *soft*
Konzert/Performance, 25 Min./min.



Jos Schön, *soft*, 2024. Fotografie/Photography: Roxana Rios

MATTER MATTERS

Installation, Altöl, Plexiglasobjekt, Alfa Folie, Video / Installation, waste oil, perspex object, alfa foil, video, 2024

Die Installation *MATTER MATTERS* ist eine künstlerische Versuchsanordnung über die aktive Rolle des Öls als soziales, wirtschaftliches und künstlerisches Material. Die Referenz ist das SCHWARZE QUADRAT von Kasimir Malewitsch.

Die Farbe Schwarz ist die Summe aller Farben.

Das Quadrat ist die reinste geometrische Form, die Summe und gewissermaßen auch die Aufhebung aller ästhetisch geformten Hervorbringungen: geistige, immaterielle Energie.

Öl ist die Summe einer Vielzahl von Fossilien, es verdichtet die Energien des Vergänglich-Natürlichen und macht sie zum Material der Beschleunigung, des künstlich und industriell Hergestellten.

In der Arbeit *MATTER MATTERS* wird das Material Öl, dessen Gewinnung und Verwendung maßgeblich für Naturzerstörung und Klimawandel verantwortlich ist, als solitäres Kunstobjekt auf der Folie einer Inkunabel der westlichen künstlerischen Moderne inszeniert: Als künstlerische Setzung, die sich durch die aktive Rolle des verwendeten Materials – über den kunsthistorischen Rahmen hinaus – im gesellschaftlichen Diskurs positioniert: Hat der Mensch das Öl beherrscht oder beherrscht das Öl den Menschen.

The *MATTER MATTERS* installation is an artistic experiment on the active role of oil as a social, economic and artistic material.

The reference is the *BLACK SQUARE* by Kazimir Malevich.

The color black is the sum of all colors.

The square is the purest geometric form, the sum and to a certain extent the of all aesthetically formed creations: spiritual, immaterial energy.

Oil is the sum of a multitude of fossils, it condenses the energies of the ephemeral-natural and makes them the material of acceleration, of the artificially and industrially produced.

In the work *MATTER MATTERS*, the material oil, the extraction and use of which is largely responsible for the destruction of nature and climate change, is staged as a solitary art object on the backdrop of an incunabulum of Western artistic modernism: As an artistic setting that positions itself in social discourse through the active role of the material used – beyond the art historical framework: Has man dominated oil or does oil dominate man.



J. Lukas Schwarz, Videostill, 2024

Ein Tag wie jeder andere

Installation: Skulptur, gefundene Objekte, Serie von Prints / Installation: sculpture, found objects, series of prints, 2024

Ein Tag wie jeder andere ist die visuelle und taktile Erzählung einer Lebensgeschichte. Sie verbindet Vergangenheit und Gegenwart und eröffnet einen Raum für Reflexion und Dialog. Die Installation zeigt, wie tief verwurzelte Erinnerungen und Traditionen in unserem Leben präsent bleiben, uns formen und leiten. Die sorgfältig ausgewählten Objekte repräsentieren nicht nur persönliche Erinnerungen, sondern auch universelle Themen wie Handwerk, ländliche Kultur und technologischen Wandel. Sie erzählen von der Symbiose zwischen Mensch und Natur, von der Entwicklung der Arbeitstechniken und den sozialen Strukturen, die das Leben auf dem Land geprägt haben.

Ein Tag wie jeder andere is the visual and tactile narrative of a life story. It connects past and present and opens up a space for reflection and dialogue. The installation shows how deeply rooted memories and traditions remain present in our lives, shaping and guiding us. The carefully selected objects represent not only personal memories, but also universal themes such as craftsmanship, rural culture and technological change. They tell of the symbiosis between man and nature, the development of labour techniques and the social structures that have shaped life in the countryside.



Phil Stahlhut, *Stahlhut I/II*, 2024. Fotografie/Photography: Charlotte Hafke

Formlose Ähnlichkeit

LED-Wand, Serie von 75000 Fotos, Installation, verschiedene Materialien / LED-wall, series of 75 000 photographs, installation, various materials, 2024

Am 11. September 2001 endete meine Kindheit.

Als Kind sammelte ich Steine ohne ihren Namen zu kennen. Heute sind es Bilder.

Die letzten Bilder die Osama bin Laden geschossen hat, waren von Blumen in seinem Garten.

Der Schwerpunkt meiner künstlerischen Arbeit liegt vor allem auf der fotografisch-installativen Reflexion von Bildern, die mich umgeben. Ich sehe meine [formlosen] Bildersammlungen als ein Mittel zur Bearbeitung jenes kindlichen Bildtraumas.

Bei der Operation *Neptune Spear* wurde nicht nur Osama bin Laden getötet – es wurden auch einige Laptops und Festplatten bin Ladens von den amerikanischen Spezialkräften konfisziert. Im Jahr 2017 veröffentlichte die CIA alle Daten zur freien Verfügung. Meine Sammlung ist so um 75000 weitere Bilder gewachsen. Auf den Festplatten wuchern die Bilder aller Art und mit ihnen die Berührungen, die Beziehungen, wobei Ähnlichkeiten und Unähnlichkeiten, Evidenzen und Nichtevidenzen sich mischen.

On September 11, 2001, my childhood ended.

As a child, I collected stones without knowing their names. Now it's images I collect.

The last pictures Osama bin Laden took were of flowers in his garden.

The focus of my artistic work lies mainly in the photographic-installative reflection of the images that surround me. I see my [formless] picture collections as a means of processing that childhood image trauma. During Operation *Neptune Spear*, not only Osama bin Laden was killed, but several of bin Laden's laptops and hard drives were also confiscated by American special forces. In 2017, the CIA released all the data to the public. My collection has thus grown by around 75,000 more images. On the hard drives, images of all kinds proliferate, and with them the touches, the connections, where similarities and dissimilarities, evidences and nonevidences mix.



Stephen Stahn, *Die Sprache der Blumen (Nr. 8)*, 2024 (2011).
Fotografie/Photography: Osama bin Laden

Das, was da ist

Buch und Objekte / Book and objects, 2024

In Anbetracht der Klimakrise sind wir als Gesellschaft vor große Herausforderungen gestellt. Eine davon ist: Wir müssen zu einem neuen Umgang mit den Dingen finden. Das bedeutet, mehr Gebrautes zu kaufen, unsere Sachen zu pflegen und zu reparieren und so ihre Nutzungsdauer zu verlängern. Dinge mit anderen zu teilen. Sie mit Wertschätzung und Respekt zu behandeln, anstatt sie achtlos in den Müll zu schmeißen. Wie das gehen könnte, untersucht die Arbeit *Das, was da ist*. Das gleichnamige Buch macht auf die Verschwendung aufmerksam, die jeden Tag um uns herum passiert. Es lädt dazu ein, Müll aufmerksamer zu betrachten und so herauszufinden, was wirklich weg und was als Material wiederverwendet werden kann. Dazu stellt es einige Bauanleitungen und Ideen vor, wie wir aus „Abfall“ Dinge für unseren Alltag herstellen können. Präsentiert werden dazu verschiedene Objekte und Möbel, die beispielsweise aus Schrott geschweißt oder aus Holz aus dem Müllcontainer gebaut wurden.

In view of the climate crisis, we as a society are faced with major challenges. Namely finding new ways of dealing and using „things“. This means buying more used items, caring for and repairing our things, thereby extending their lifecycle. Sharing things with others. Treating them with appreciation and respect instead of carelessly throwing them in the trash. What this could look like is being investigated by the work *Das, was da ist*. The book draws attention to the waste that happens around us every day. It invites you to look at waste more carefully and find out what can really go away and what can be reused as material. It also presents some construction instructions and ideas on how we can build things for our everyday lives from waste. Various objects and furniture are presented, for example welded from scrap or built from wood from garbage containers.



Konrad Staisch, Covergestaltung / Cover design. Siebgedruckt im Bunte Brücke Verlag / Screen printed by Bunte Brücke Verlag, Leipzig, 2024

unser jetzt

Serie von Fotografien, 2 Künstler*innenbücher (Leporellos) / Series of photographs, 2 artist* books (leporellos), 2024

unser jetzt ist eine dreiteilige fotografische Arbeit, die Einblicke in eine Subkultur gewährt, dabei aber das enthüllende Zeigen verweigert. Die Arbeit umfasst zwei Leporellos und acht gerahmte Porträts. Ein Leporello widmet sich einem selbstverwalteten Kulturzentrum in Leipzig Connewitz, dem Conne Island, wie es normalerweise niemand sieht: menschenleer, still und verlassen. Das zweite Leporello zerteilt den Raum. Auf der einen Seite präsentiert es einen Ort von außen, auf der anderen eine Geschichte im Innenraum. Die großen Bilder erlauben ein Eintauchen in eine andere Realität. Es entfalten sich neue Räume. Collagehaft entstehen mit der eigenen Bewegung neue Bildnachbarschaften. Fragmente werden sichtbar, wohingegen andere aus dem Blickfeld verschwinden. Gerahmte Portraits ergänzen die Bücher. Auf ihnen zeigen sich langjährige Freundinnen, zum Teil mit ihren Töchtern, fotografiert im analogen Mittelformat. Was mich fasziniert, sind fotografische Langzeitprojekte, in denen die Zeitlichkeit, das Älterwerden und die Veränderung sichtbar werden. Somit ist diese Arbeit nicht abgeschlossen.

unser jetzt is a three-part photographic work that provides an insight into a subculture, but refuses to reveal anything. The work consists of two leporellos and eight framed portraits. One leporello is dedicated to a self-organized collective and cultural venue in Leipzig Connewitz, the Conne Island, as no one normally sees it: empty and quiet. The second leporello divides the room. On one side it presents a place from the outside, on the other a story from the inside. The large images allow you to immerse yourself in a different reality. New spaces unfold. In a collage-like effect, new visual relationships are created with the viewer's own movement. Fragments become visible, while others disappear from view. Eight framed portraits complement the books. They show long-time friends, some with their daughters, photographed in analog medium format. What fascinates me are long-term photographic projects in which temporality, ageing and change become visible. So this work is not finished.



Elisabeth Stiebritz, F., aus der Serie *unser jetzt*, 2024.
Fotografie/Photography: Elisabeth Stiebritz

und um Neu St. Jürgen herum

Malerei/Painting, 2024

Auf bedrohliche Art und Weise verschränken sich Haus und Gartenzaun zu einer konfrontativen Einheit. Weder Dach, noch Wiese oder sonstige menschliche Lebenszeichen zeigen den Vorbeigehenden einen erzählerischen Fluchtweg an. Sabotiert wurden Perspektive und realistische Proportionen. Monströs schneidet sich die scharfkantige Hausecke durch den Zaun, um beinahe aus dem Bild herauszubrechen. Dem Zaun obläge hier die Aufgabe, die Betrachter*innen vor dem Haus zu schützen. Jedoch wird erahnbar, dass sein endloses Kreuzgeflecht das Publikum hinterrücks einkesseln wird. Die maroden Hasenfiguren leisten dabei nicht mit Häme, sondern mit einem dem Haus ähnlichen, entleerten Blick Hilfestellung. Sie sind als gleichgültige und doch gemeine Spottfiguren zu sehen, welche das beliebte Ostereiersuchspiel verunstalten und aus den Begriffen „Nest“ und „Heim“ ein Gefängnis machen. Im letzten Moment kippt der Winkel nach hinten und der Blick landet in der Ecke eines Kellerlochs.

The house and the garden fence intertwine in a threatening way to form a confrontational unit. Neither a roof nor lawn nor any other sign of human life suggests a narrative escape route to passersby. Perspective and realistic proportions are sabotaged. The sharp-edged corner of the house cuts monstrously through the fence, almost breaking out of the picture. The fence is supposed to protect the viewer from the house. But it turns out that its endless network of crosses will trap the viewer behind it. The ramshackle rabbit figures do not help with malice, but with an empty gaze similar to that of the house. They can be seen as indifferent yet mean mocking figures, defacing the popular Easter egg hunt game and turning the terms “nest” and “home” into a prison. At the last moment, the angle tilts backwards and the gaze lands in the corner of a cellar hole.

Kai Wildemann, *Ostern im Neubaugebiet*, 2023

Queering Dis/ability Design

Publikation (tbc) / Publication (tbc), 2024

Diese Arbeit lädt zum (kollektiven) Kritisieren, Experimentieren und Neuerfinden queer-feministischer Praktiken für barrierefreies Grafikdesign ein. Ziel ist es, nicht nur den bestehenden westlichen Gestaltungskanon zu hinterfragen, zu hacken und zu transformieren, sondern auch aktiv daran zu arbeiten, Ableismus zu vermeiden und stattdessen eine inklusive und vielfältige Gestaltung zu fördern. Im Fokus steht die Frage, inwieweit die aktuellen Standards zur barrierefreien Gestaltung, einschließlich ihrer ästhetischen Aspekte, verstärkt in kritischen, queer-feministischen Grafikdesign-Praktiken integriert werden sollten. Gleichzeitig wird überlegt, ob möglicherweise die Notwendigkeit besteht, die bestehenden barrierefreien Standards zu überdenken und sie gegebenenfalls durch neuartige, queer-feministische Methoden für barrierefreie Gestaltungspraktiken zu erweitern.

Die Veröffentlichung der Publikation ist in Fortsetzung geplant.

This work invites (collective) critique, experimentation and reinvention of queerfeminist practices for accessible graphic design. The aim is not only to question, hack and transform the existing Western design canon, but also to actively work to avoid ableism and instead promote inclusive and diverse design. The focus is on the extent to which current standards for accessible design, including their aesthetic aspects, should be increasingly integrated into critical, queerfeminist graphic design practices. At the same time, it will consider whether there may be a need to rethink existing accessibility standards and, if necessary, expand them with new, queerfeminist methods for accessible design practices.

The publication is planned to be continued.



Hannah Witte, *Queering Dis/ability Design*, 2024

Liminality · Effigy through the seasons

Installation, zeitbasierte belebte Skulptur, performative Fürsorgearbeit / Installation, time-based living sculpture, performative care work, 2018–

An der Schwelle auf dem Gelände des ehemaligen Botanischen Gartens des Leipziger Instituts für Frauenheilkunde – heute an der Kreuzung der Hinterhöfe der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB), der Bibliotheca Albertina und des Bundesverwaltungsgerichts – dient eine anthropomorphe Holzfigur als Rankhilfe für rankende Heilpflanzen: Yams- wurzel, Bockshornklee und Blauregen. In ihrer molekularen Verwandtschaft zu unseren bio- identischen Östrogenen dient das Phyto- hormon Diosgenin der beiden erstgenannten Pflanzen als Ausgangsstoff für unsere auf- bereiteten Hormonpräparate.

Die Abhängigkeit von spätkapitalistischen Produktionsmethoden von Medikamenten und deren Verstrickung in postkoloniale Aus- beutung oder die Beschleunigung der Klima- katastrophe führen zu einer Verunsicherung, der die Künstler*in mit künstlerischer Forschung und einer Praxis der Care-Arbeit begegnet, um Handlungsfähigkeit zu erlangen.

Die sich verändernde, lebendige Skulptur steht in Beziehung zur Transition der Künst- ler*in, die die Care-Aufgaben während ihrer Ab- wesenheit von der HGB an diese delegiert.

At the threshold on the grounds of the former botanical garden of the Leipzig Institute of Gynecology—today at the intersection of the backyards of the Academy of Fine Arts (HGB), the Bibliotheca Albertina and the Federal Administrative Court—an anthropomorphic wooden figure serves as a climbing aid for climbing medicinal plants: Yam, fenugreek and blue vine. In their molecular relationship to our bioidentical oestrogens, the phytohormone diosgenin of the first two plants mentioned serves as the starting material for our pro- cessed hormone preparations.

The dependence on late capitalist produc- tion methods of medicines and their entan- glement in post-colonial exploitation or the acceleration of the climate catastrophe lead to an uncertainty that the artist* counters with artistic research and a practice of care work in order to gain the ability to act.

The changing, living sculpture is related to the transition of the artist*, who delegates the care tasks to the HGB during her absence.



Fiete Worreschk, *Liminality · Effigy through the seasons*, 2018–.
Fotografie/Photography: Fiete Worreschk

Could 've Would 've Should 've

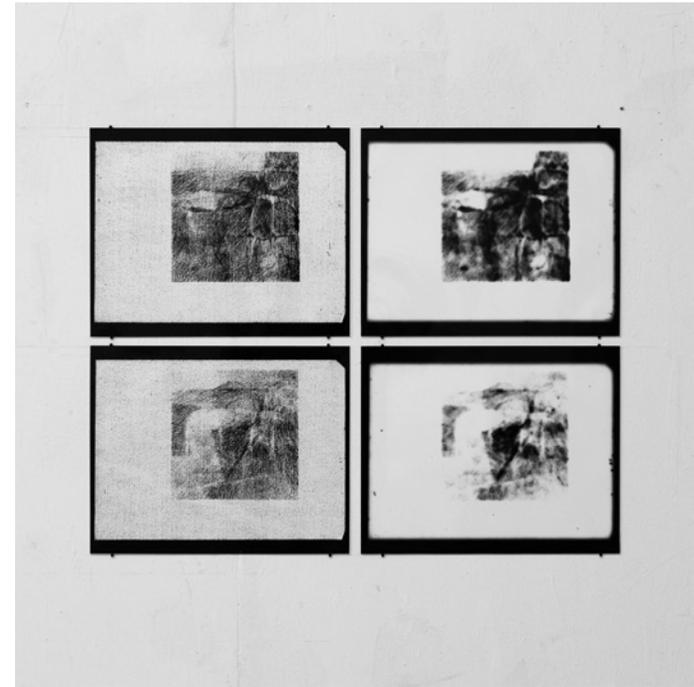
Serie von Zeichnungen mit Bleistift und Durchschlagpapier, Serie von Kontaktabzügen auf Fotopapier / Series of drawings with graphite and carbon transfer paper, series of contact sheets on photo paper, 2024

Es gibt keine Eindeutigkeit. Alles kann wie etwas anderes aussehen.

Mit Hilfe eines Durchschlagpapiers kann ich meine zeichnerischen Bewegungen verdoppeln. Die Kohleschicht überträgt sich durch den Druck des Bleistifts auf das darunter liegende Papier und hinterlässt auf dem Film des Durchschlagpapiers eine durchsichtige Stelle. Alle Entscheidungen, die ich innerhalb einer Serie getroffen habe, sind in dem Durchschlagpapier als Negativ gespeichert und lassen sich durch Belichtung auf Fotopapier im Positiv darstellen.

There is no unambiguity. Everything can look like something else.

I can duplicate my drawing movements with the help of carbonless paper. The charcoal layer is transferred to the paper underneath by the pressure of the pencil and leaves a transparent spot on the film of the carbon paper. All the decisions I have made within a series are stored in the carbon paper as a negative and can be reproduced in the positive by exposing them on photographic paper.



Louis Wuttke, Kontaktabzüge No. 5.1, No. 5.2, No. 5.1 (unscharf), No. 5.2 (unscharf), 2024.
Fotografie/Photography: Louis Wuttke

From Canon to Critique: Decolonizing Graphic Design Practices and Challenging Norms

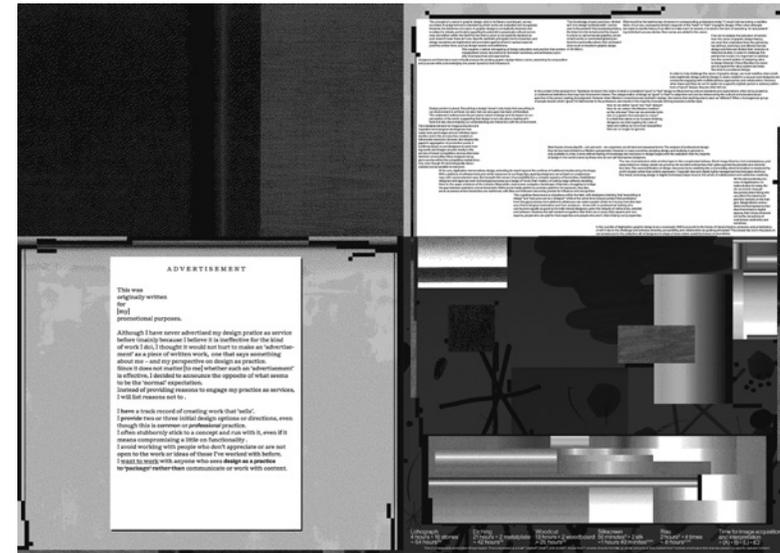
Installation, Serie von Plakaten, Publikation / Installation, series of posters, publication, 2024

Die vorherrschende Struktur im Grafikdesign ist fest in einem einseitigen, kapitalistischen Wertesystem verankert. Dieses System priorisiert Produktion und messbare Ergebnisse, bietet keine Alternativen oder Abweichungen, nur ein festes Endziel. Dies wird durch das unermüdliche Streben nach „Verbesserung“ weiter verschärft, oft mit dem Fokus auf einzelne prominente Designer*innenfiguren. Im Mainstream bleibt die Sichtbarkeit des Grafikdesigns auf ein enges, lineares und hierarchisches Framework beschränkt. Um wirklich innovativ zu sein, ist es entscheidend, dieses Wertesystem zu erweitern und neu zu definieren, was Design ausmacht.

In meiner Sammlung verkörpert der Druckprozess ein „materielles Ensemble persönlicher Erfahrungen und Fragmente von Zeit-Raum“. Dieser Ansatz erlaubt Fehler, fördert kollaborative Unterstützung und bezieht andere in den Auswahlprozess ein, wodurch ein inklusiveres und dynamischeres kreatives Umfeld entsteht.

The prevailing structure in graphic design is firmly anchored in a one-sided, capitalist value system. This system prioritizes production and measurable results, offering no alternatives or deviations, only a fixed end goal. This is further exacerbated by the relentless pursuit of “making it better,” often with a focus on individual prominent designer figures. In mainstream representation, the visibility of graphic design remains confined within a narrow, linear, and hierarchical framework. To truly innovate, it is crucial to broaden this value system and redefine what constitutes design.

In my collection, the printing process embodies a “material assemblage of personal experiences and fragments of time-space.” This approach allows for mistakes, encourages collaborative support, and involves others in the selection process, fostering a more inclusive and dynamic creative environment.



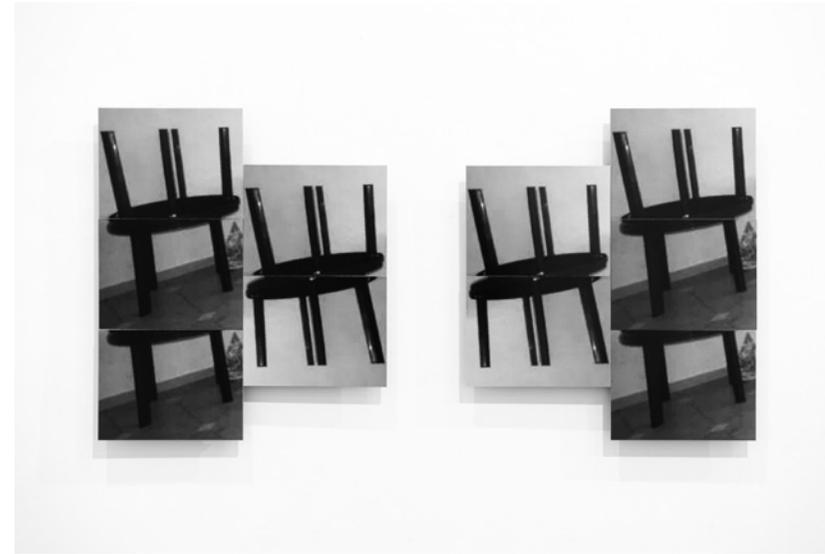
Jeong Yeongseon, *Advertisement*, 2024

***Einige Arten von Unterschieden,
mehr oder weniger bekannte***

Mehrteilige Installation / Multi-part installation, 2023/24

In den gezeigten Arbeiten kann man fotografischen Bildern dabei zusehen, wie sie sich mit der Tatsache ihres Rechteckigseins beschäftigen. Sie interessieren sich außerdem für Energiekreisläufe, die sie miteinander durch Formationsbildung oder unter Einbeziehung anderer rechteckiger Dinge herstellen können.

In the works on display, you can see photographic images engaging with the fact of their rectangularity. They are also interested in energy circuits that they can create with each other by forming formations or by involving other rectangular things.



Caroline Zellfelder, *o.T. (Tische)*, 2024. Fotografie/Photography: Max Johnson

The Bigger Picture

Installation, 2024

Schrift als Kulturtechnik hat unser Bewusstsein über Geschichte als zeitliche Abfolge von Ereignissen geformt. Dieses Verständnis koexistiert noch nicht lange mit der Gleichzeitigkeit einer vernetzten Welt, in der Informationen ständig zirkulieren und eine gemeinsam erlebte Realität sich allmählich auflöst. *The Bigger Picture* nimmt diese Situation als Ausgangspunkt, um über Bilder und bildhafte Verhältnismäßigkeit in einer nach-fotografischen Zeit nachzudenken.

Als technisches Speichermedium hält Fotografie Zeit fest; sie operiert wie ein ausgelagertes Auge, das aufzeichnet, Daten sammelt und seit kurzem Bilder in einer Art Halluzinationsvorgang erzeugen kann.

Losgelöst von einer linearen, referenziellen Lesart und dem Anspruch, die Realität abzubilden, eröffnen sich neue Arten, Wirklichkeit und Zeit zu erfahren, auf deren Basis grundlegende Paradigmen neu verhandelt werden können.

Writing as a cultural technique has shaped our understanding of history as a chronological sequence of events. This understanding has not long coexisted with the simultaneity of our networked world, in which information is constantly circulating and a commonly experienced reality is gradually dissolving. *The Bigger Picture* takes this situation as a starting point to reflect on images and pictorial proportionality in a post-photographic era.

As a technical memory-medium, photography captures time; it operates like an outsourced eye that records, collects data and, more recently, can generate images in a kind of hallucinatory process.

Liberated from a linear, referential way of reading and the claim to depict the real, new ways of experiencing reality and time open up, on the basis of which fundamental paradigms can be renegotiated.



Philipp Zöhler, *Lifetime Lifeline Timeline* (Detail), 2024.
Fotografie/Photography: Philipp Zöhler

EPILOG

Abwesenheit

- , konfrontiert und entleert
- von der HGB

Anfang

- Zwanzig und du siehst so jung aus
- , ohne *Anfang*, ohne Ende

Ansatz

- , dokumentarisch
- , bei beiden *Ansätzen* schwimmen für mich die Grenzen
- , verbindet Themen wie Ästhetik, Identität und Natur
- , erlaubt Fehler

Ausgangspunkt

- für ein Interesse, das sich gerade entwickelt
- , Realität
- , vorliegende Werkreihe

Beginn

- , Busse zu malen, die um die Welt reisen
- , neu *beginne* und wiederhole, abweiche, und mutiere

Ende

- , eine nicht *enden* wollende Baustelle
- , ohne Anfang, ohne *Ende*

entstehen

- Entanglements, die verschiedene Seinsweisen verweben
- dichte wie rohe Notationen
- Collagen

letzten

- , in den *letzten* zehn Jahren in Deutschland
- , im *letzten* Moment kippt der Winkel

losgelöst

- , Muster und Fantasiegebilde
- von einer Lesart

Neu

- , in der Rückkehr *neu* empfunden wird
- , erweitere, optimiere, verwerfe, *neu* beginne
- zu definieren
- , Basis grundlegende Paradigmen *neu* verhandelt werden können